

Die Post

Die Zeitung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Post



Schneller Pöstler

Daniel Vögeli bringt Arbeit und Spitzensport in Einklang.

Neue Perspektiven für den Ruhestand

Pensionskasse Post:
Änderungen für Versicherte.

Gegen Vandalismus

PostAuto setzt auf Humor.

DIE POST +

Liebe Leserin, lieber Leser



Ist die Post wettbewerbsfähig? Arbeiten wir zu konkurrenzfähigen Konditionen? Fragen, die sich uns im Arbeitsalltag immer wieder stellen. Doch ebenso oft müssen wir uns selber fragen: Sind wir auch arbeitsmarktfähig? Bei den fortwährenden Umstrukturierungen sind stets Mitarbeitende unmittelbar mit dieser Frage konfrontiert. Für viele ist diese Situation Neuland. Noch kaum zehn Jahre sind es her, da existierte der Begriff «Arbeitsmarktfähigkeit» im Wortschatz der Post noch gar nicht. Und erst vor drei Jahren hat der einstige Monopolberuf des Betriebssekretärs – offiziell «diplomierter Postbeamter» – die gleichwertige eidgenössische Anerkennung erlangt wie die heutige kaufmännische Ausbildung. Besonders auch langjährige Mitarbeitende warteten auf diesen Schritt.

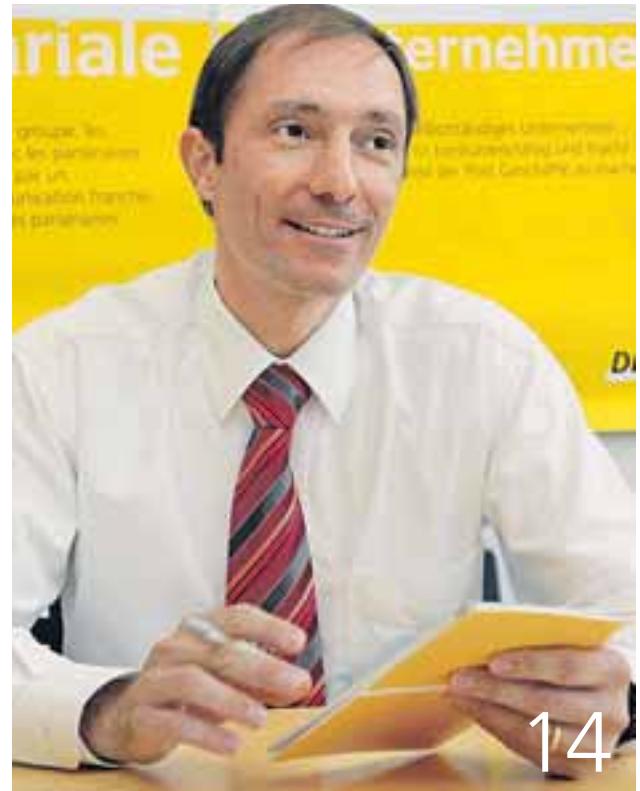
Die viel zitierte Arbeitsmarktfähigkeit kann nur erreichen, wer sich ständig weiterbildet. Lebenslanges Lernen ist die beste Garantie dafür. Am Weiterbildungsangebot der Post fehlt es nicht. Es ist umfassend und bietet für alle Mitarbeitenden geeignete Möglichkeiten. Dieser Meinung sind indessen nicht alle, wie Reaktionen auf die Frage des Monats und unser Interview mit dem Leiter Weiterbildung Post auf den Seiten 14 und 15 zeigen. Wenn das Angebot von einem Teil nicht genutzt wird, hat dies sehr unterschiedliche Gründe. Beispiele kenne ich von Kollegen, aber ebenso aus eigener Erfahrung: Viele Mitarbeitende denken nicht in erster Linie an Kursbesuche. Sie gehen pflichtbewusst ihrer Arbeit nach und wollen diesbezügliche Ausfalltage am Arbeitsplatz möglichst vermeiden. Weiterbildung liegt aber im überwiegenden Interesse sowohl der Mitarbeitenden als auch des Unternehmens Post. Fassen Sie sich ein Herz und besprechen Sie Ihr diesbezügliches Bedürfnis mit Ihrer oder Ihrem Vorgesetzten.

Herzlich Ihr

Hans-Ulrich Friedli

Hans-Ulrich Friedli
Redaktor

Titelbild: Monika Flückiger



Aktuell

- 4 **Zufriedene Postkunden.** Die diesjährige Messung der Kundenzufriedenheit zeigt: Die Postkunden sind grossmehrheitlich zufrieden – dank guten Leistungen der Mitarbeitenden.
- 5 **In zwei Schritten zur Marktoffnung.** Der Bundesrat will das Briefmonopol 2011 auf 50 Gramm senken. Etwas später soll der Markt ganz geöffnet und die Post eine AG werden.
- 8 **Mit Comics gegen Vandalismus.** Wie Kinder zum sorgsameren Umgang im Schulbus ermuntert werden, zeigt PostAuto in der Westschweiz mit dem «SensiBus».



8



31



12



18



20

Hintergrund

- 10 **Pensionskasse vor wichtigem Wechsel für Versicherte.** Auf den 1. Januar 2008 wechseln die Mitarbeitenden der Post ins Duoprimat. Alle wichtigen Informationen dazu liefert unser Dossier. Und im Interview erklärt Françoise Bruderer, Leiterin der Pensionskasse Post, unter anderem, warum die Zeit des Leistungsprimats vorbei ist.
- 14 **Lust auf Weiterbildung?** Nur knapp zwei Drittel der antwortenden Mitarbeitenden sind der Meinung, das Weiterbildungsangebot der Post entspreche ihren Bedürfnissen. David Fiorucci, Leiter Weiterbildung Post, nimmt Stellung und erklärt das neue Angebot im Detail.

Leute

- 18 **Der «letzte Mohikaner» tritt ab.** Am 19. Oktober ist das unkonventionelle Postbüro von Charles Tschan auf dem Montagne-de-Courtelary für die Kunden zum letzten Mal geöffnet.
- 20 **Eine Künstlerin und ihre «Posthühner».** Die in Pruntrut lebende Künstlerin Victoria Leonard gewann den Briefmarken-Gestaltungswettbewerb zum Thema «Glückwünsche». Ein Porträt.
- 23 **Leistung als Leidenschaft.** PostMail-Mitarbeiter Daniel Vögeli ist Schweizer Meister über 5000 Meter. Für sein Training profitiert er von der flexiblen Haltung der Arbeitgeberin.

Services

- 27 **Wellness-Hit in Weggis.** Postmitarbeitende und Pensionierte können bis Ende Mai 2008 von einem attraktiven Post-Auto-Spezialangebot im Hotel Alexander-Gerbi profitieren.
- 30 **In unserer Agenda** finden Sie eine grosse Anzahl an Freizeitveranstaltungen: Läufe und andere Sportanlässe, Ausstellungen und Messen, Konzerte und weitere Events aller Art.
- 31 **Verdis «La Traviata» live erleben.** Wer eine PostFinance Card vorweist oder mit ihr bezahlt, kann Tickets für die Oper vom 25. November im Zürcher Hallenstadion mit 20 Prozent Rabatt beziehen.

Post beteiligt sich am Kindertag



Am 8. November erhält die Post Besuch von Hunderten von Kindern von Mitarbeitenden. Der Nachwuchs soll miterleben, was ihre Mutter oder ihr Vater tagtäglich bei der Arbeit leistet. Sie können sich dabei Gedanken für ihre künftige Berufswahl machen. Alle Postmitarbeitenden werden ermuntert, ihre Kinder im Alter zwischen 11 und 13 mit an ihren Arbeitsplatz zu nehmen und ihren Arbeitstag entsprechend zu gestalten. Die Kinder sollen sich an der Arbeit beteiligen können. Verschiedene Bereiche oder Standorte führen ein Rahmenprogramm durch. Auf einen Brief an die Eltern wird dieses Jahr verzichtet. (mw)

Arbeitsplätze in den Randregionen

Per 1. November 2007 ist die Schweizerische Post auch über das Postorganisationsgesetz (POG) verpflichtet, bei ihrer Organisation den Anliegen der verschiedenen Regionen des Landes Rechnung zu tragen. Der neue Artikel im POG kam aufgrund einer parlamentarischen Initiative zustande. Diesen Auftrag an die Post, die Auswirkungen ihrer Tätigkeiten auf die Regionen des Landes zu berücksichtigen, formulierte der Bundesrat zuvor in seinen strategischen Zielen. Insofern setzt die Post den neuen Artikel bereits um. Von den knapp 39 000 Arbeitsplätzen der Post befinden sich gut 9000 in den Randregionen. Die Post beschäftigt in diesen Gebieten prozentual mehr Mitarbeitende als in den übrigen Teilen der Schweiz. (oa)

Europa bremst die Marktöffnung

Der Ministerrat der EU hat dem Willen des Parlaments stattgegeben, die Marktöffnung um zwei bis vier Jahre zu verzögern. Damit müssen die EU-Staaten ihre Postmärkte nicht 2009, sondern erst 2011 oder 2013 öffnen. Das spätere Datum gilt für neue Mitgliedsstaaten sowie Griechenland und Luxemburg. Über wichtige Details hat indes noch keine Einigung stattgefunden. Damit geht die Vorlage im Frühjahr für eine zweite Lesung ins Europäische Parlament. (mw)

Zufriedene Kunden

Die Kunden der Post sind in der grossen Mehrheit zufrieden. Das zeigt die diesjährige Messung der Kundenzufriedenheit (KUZU). Die Mitarbeitenden tragen wesentlich zu den guten Resultaten bei.

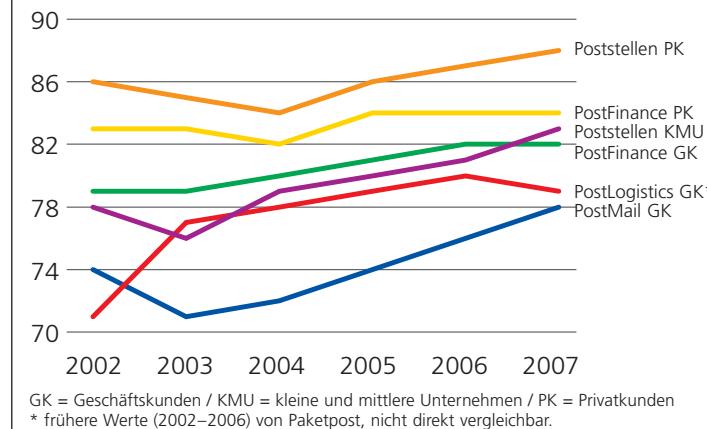
Text: Michael Wiget / **Bild:** Michel Jaussi

«In allen Konzernbereichen der Post stieg die Zufriedenheit leicht an oder verblieb auf hohem Niveau», sagt Projektleiterin Cristina Acevedo von der Konzernentwicklung. Der Gesamtindex

über die ganze Post und für Privat- und Geschäftskunden verblieb auf dem hohen Niveau von 79 von 100 Punkten. «Die Post kann mit diesen Werten zufrieden sein», bilanziert Acevedo. Am besten erfüllte die Post die Erwartungen der Kunden bei der Betreuung und Beratung durch die Mitarbeitenden. Die guten Resultate seien auch dank dem Einsatz der Mitarbeitenden an der Front zustande gekommen. «Sie sind aber nach wie vor verbessungsfähig, vor allem weil die Konkurrenz auch nicht schlafft», betont Acevedo.

Entwicklung Kundenzufriedenheit 2002 bis 2007

in Punkten von 0 bis 100



Rekord bei den Poststellen

Die Zahlen bei den Privatkunden sind weiterhin

Bundesrat will in zwei Sch

Der Bundesrat hat seine Pläne für die Post konkretisiert: 2011 soll das Briefmonopol auf 50 Gramm sinken. Einige Jahre später wird der Markt ganz geöffnet. Damit werden voraussichtlich auch viele Privilegien für die Post wegfallen.

Text: Michael Wiget

Anfang nächsten Jahres soll die revidierte Postgesetzgebung zur Vernehmlassung an Parteien und Verbände gehen. Postminister Moritz Leuenberger begründete eine weitere Liberalisierung vorab mit der Entwicklung der Postmärkte in der EU, die spätestens 2011 vollständig geöffnet werden (siehe Kurzbeitrag nebenan). In der Schweiz soll 2011 in einem ersten Schritt das Briefmonopol von heute 100 auf 50 Gramm gesenkt werden. Nach einer Frist von zwei bis fünf Jahren müsste das Parlament über

die vollständige Liberalisierung entscheiden. «Wegen der grossen emotionalen Bindung der Bevölkerung an die Post sollen die Stimmrechtfähigen mitreden können», sagt Leuenberger. Der Bundesrat habe aus den Erfahrungen mit dem im Jahr 2002 an der Urne gescheiterten Elektrizitätsmarktgesetz gelernt.

Finanzierung der Grundversorgung

Die Grundversorgung soll weiterhin garantiert werden. Fällt das Restmonopol der Post

dank guter Arbeit

hoch. PostFinance, PostAuto und Philatелиe konnten ihre guten Werte halten oder gar leicht verbessern. Bei den Poststellen gab es einen bemerkenswerten Anstieg auf einen Rekordwert von 88. «Wir haben die Kundenorientierung in den vergangenen Jahren stark verbessert und uns mit innovativen Produkten und gutem Service den gewandelten Bedürfnissen angepasst», begründet Acevedo die Resultate.

Geschäftskunden und KMU zufriedener

PostLogistics erhielt im ersten Jahr, in dem alle Logistikdienstleistungen aus einer Hand angeboten wurden, mit 79 Punkten eine sehr gute Bewertung. 2007 stieg im Vergleich zum Vorjahr die Zufriedenheit der Geschäftskunden von PostMail eindeutig an. Auch die kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) sind zufriedener mit den Dienstleistungen der Poststellen.



Die Kunden sind mit den Dienstleistungen der Postmitarbeitenden zufrieden.

Für die Umfrage wurden zwischen April und Juli 2007 rund 10 000 Geschäfts- und rund 20 000 Privatkunden der verschiedenen Bereiche der Post befragt. Die Auswertung erfolgte durch ein unabhängiges Institut.

Lagerhäuser Aarau AG erhält eine Konzession

Der Bundesrat hat auf Antrag der Postregulationsbehörde (PostReg) der Lagerhäuser Aarau AG eine Konzession für die Beförderung von Paketen und Briefen über 100 Gramm im Inland erteilt. Das Unternehmen gehört zur Lagerhäuser-Zentralschweiz-Gruppe und erbringt verschiedene Dienstleistungen im Logistikbereich. Es befördert hauptsächlich Sendungen über 20 Kilogramm, in geringem Umfang aber auch adressierte Pakete bis 20 Kilogramm. Zudem will die Firma gelegentlich auf Wunsch einzelner Kunden adressierte inländische Briefe über 100 Gramm mitnehmen. Mit der Lagerhäuser Aarau AG steigt die Zahl der konzessionierten Anbieter in der Schweiz auf 27.

Die Liste mit den Konzessionären ist unter www.postreg.admin.ch publiziert. (red)

Post sucht für 2008 über 600 Lernende

Im kommenden Jahr bietet die Post 614 neuen Lernenden einen Ausbildungspotenzial an. Seit 2004 nimmt die Zahl der Lernenden jährlich zu, wie die aktuelle



Lehrlingsstatistik zeigt. Der Anteil Lernender am Personalbestand wird im Jahr 2008 erstmals vier Prozent überschreiten. Die Post ist derzeit Ausbildungsstätte von über 1500 Lernenden in zwölf verschiedenen Ausbildungsgängen. Als eine der grössten Arbeitgeberinnen der Schweiz nimmt sie ihre soziale Verantwortung wahr. Damit trägt sie dazu bei, in der Schweiz lebenden Jugendlichen einen guten Start ins Berufsleben zu ermöglichen. Zudem sind die Lernenden bei der Post überdurchschnittlich erfolgreich: Bei den Abschlussprüfungen 2007 erzielten sie eine Erfolgsquote von 98 Prozent. Im vergangenen Jahr bestanden sogar 99 Prozent. (mw)

ritten zur Marktöffnung

weg, stellt sich die Frage der Finanzierung der Grundversorgung. Gemäss Leuenberger wird das Gesetz die Schaffung eines Fonds vorsehen, sollte die Post auf finanzielle Hilfe für die Erbringung der Grundversorgung angewiesen sein. Weiter soll das Unternehmen in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden

Reaktionen unterschiedlich

Die Schweizerische Post unterstützt die Absicht des Bundesrates, faire Marktbedingungen zu schaffen. Sie steht ein für eine qualitativ gute und bedarfsgerechte Grundversorgung und erachtet ein Restmonopol als die nachhaltigste Lösung zu deren Finanzierung. Problematisch ist, dass die Vorlage in der heutigen Form der Post keine fairen Wettbewerbsbedingungen sichert. Beispielsweise muss die Post einen Gesamtarbeitsvertrag (GAV) verhandeln, Private aber nicht. Auch scheint der Bundesrat keine

Bankenlizenz für die Post vorzusehen, obwohl sich das Unternehmen gegen Anbieter zu messen hat, die ihrerseits Bankenlizenzen haben. Dies ist umso weniger akzeptabel, falls die Post eine im europäischen Umfeld ungleich umfassendere Grundversorgung zu tragen hätte.

Gräben geöffnet

Die bundesrätliche Ankündigung der Postmarktliberalisierung hat einmal mehr die Gräben zwischen Liberalisierungsbefürwortern und -gegnern aufgezeigt. Die Gewerkschaften, die Sozialdemokratische Partei (SP) und die Grünen wollen sich dagegen wehren. Sie befürchten eine Verschlechterung der Grundversorgung und einen Verlust von hochwertigen Arbeitsplätzen. Für die Freisinnigen (FDP) die SVP, die «economiesuisse» und die privaten Postdienstleister geht die Öffnung hingegen zu langsam...

SPI wird Partner von Hermes

Die Hermes-Logistik-Gruppe beteiligt sich am italienischen Paket- und Logistikunternehmen «Swiss Post Porta a Porta». Dafür wurden 30 Prozent des Aktienkapitals von der Mehrheitsaktionärin SPI übernommen. SPI kann sich durch die Transaktion auf ihre Stärken, nämlich das grenzüberschreitende Briefgeschäft konzentrieren. Hermes kann im Gegenzug mit dem Einstieg in den italienischen Markt ihre internationale Präsenz weiter ausbauen und seine Position als bedeutendster Logistikdienstleister Europas bei der Zustellung an Privatpersonen stärken. SPI wird zudem privilegierter Verkaufspartner von Hermes für den internationalen Verkehr von Geschäfts- zu Privatkunden in den europäischen Märkten. Über den Kaufpreis und Details wurde Stillschweigen vereinbart. Die Transaktion liegt nun dem EU-Kartellamt zur Genehmigung vor. (mw)

Auszeichnung für Logistiklösung

PostLogistics spielt seit April 2006 für Procter & Gamble (P&G) die Rolle einer Einkaufs- und Logistikplattform. Die Firma The Information Management Group (IMG) unterstützte PostLogistics bei der Transformation dieses neuen Geschäftsmodells. IMG wurde nun gemeinsam mit PostLogistics mit dem Zertifikat «Excellent Business Transformation» der Asco, der Standesvertreterin der Schweizer Unternehmensberater, ausgezeichnet.

Projektinfo via Satellit

Jetzt sind Spenderinnen und Spender der Glückskette, einer Partnerorganisation der Post, über die Verwendung ihrer Spenden noch besser informiert: Über 373 laufende oder bereits abgeschlossene Hilfsprojekte in 56 Ländern können auf dem Internet noch genauer kontrolliert werden. Nicht nur Informationen über die Art der Hilfe und die Kosten eines Projekts können abgerufen werden. Auch der genaue Standort der Hilfstätigkeit kann neu auf einer Karte oder mittels Satellitenbildern anschaut werden. Je nach Auflösung der Bilder sind Regionen bis auf einzelne Gebäude erkennbar.

Infos: www.glaeckskette.ch > Hilfsprojekte

Pit und Cindy helfen und schützen vor Schaden

Detektiv Pit und seine Assistentin Cindy sind in Sicherheitsfragen ziemlich clever. Die neuste Mission der beiden ist es, die Mitarbeitenden der Post in Sachen Informatiksicherheit auf den neusten Stand zu bringen – natürlich via Computer.

Text: Olivier Aeischer



Sie sind im Intranet zu Hause: die Detektive Cindy und Pit.

«Kein Mensch ist da. Mal sehen, ob ich es schaffe, mich am PC einzuloggen», sagt Pit beim Besuch eines Büros der Post im Tessin. Tatsächlich gelingt ihm dies problemlos. Er findet die Passwörter auf einem Zettelchen gleich neben dem Computer. Die beschriebene Szene stammt aus einem Spiel, das die Abteilung Informatik-Sicherheit Post zusammen mit IT entwickelt hat.

«Oftmals werden sensible Daten zuwenig gut geschützt», erklärt Marc Studer, IT-Sicherheitsbeauftragter der Post. «Mit dem neuen Spiel im Intranet wollen wir dazu beitragen, das Bewusstsein der Mitarbeitenden für die Informatik-Sicherheit zu erhöhen und die Sicherheitsmaßnahmen konsequent anzuwenden.» Immerhin arbeiten bei der Post rund 28 000 PC-Benutzerinnen und -Benutzer. «Die Gefahren für das System drohen zu 80 Prozent von interner Seite», warnt Studer. Zumeist entstehen Schaden aus Unwissenheit.

Das nötige Wissen kann nun mit Pit wieder aufgefrischt werden, indem man ihn auf seinen Reisen zu Poststandorten in der Schweiz begleitet und die Aufgaben löst, die sich dort ergeben. Wer viele Punkte sammelt, wird mit einem kurzweiligen Spiel im Spiel belohnt. Die Kollegin im Tessiner Büro jedenfalls hat inzwischen gelernt, dass sie ein sicheres Passwort braucht, mit dem sie künftig vorsichtiger umgehen muss.

Intranet: <http://pww.post.ch/security>

Ymago: Postunternehmen bleiben nach Pilot-Ende bestehen

Im Rahmen des Projekts Ymago hat die Post neue Ideen getestet, darunter das Modell Postunternehmen. Dabei führen Poststellenleitende ihre Poststelle als selbstständige Unternehmerinnen und Unternehmer und betreiben ein postfremdes Zusatzgeschäft. Nach zweijährigem Testbetrieb wurde nun entschieden, dass die acht Pilotpostunternehmen definitiv weitergeführt werden. Die Qualität der Dienstleistungen ist hoch, ebenso die Zufriedenheit der Kundschaft und der lokalen Behörden. Zudem hat sich gezeigt, dass die Erträge aus dem Zusatzgeschäft die sinkenden Umsätze im Postsektor kompensieren bzw. übertreffen – ein

Hauptziel des Geschäftsmodells. Die Post will in Zukunft fallweise weitere Postunternehmen realisieren. Wie eine interne Umfrage unter den Poststellenleitenden im Frühling 2007 ergeben hat, ist allerdings das Interesse bei den Mitarbeitenden gegenwärtig gering. Für den definitiven Betrieb der acht Postunternehmen werden die Mitarbeitenden direkt von den Betreibern angestellt und wechseln damit vom GAV Post zu einer Anstellung nach Obligationenrecht. Der Wechsel erfolgt freiwillig. (dl)

Die Standorte der acht Postunternehmen:
Ernen VS, Reichenburg SZ, Altenrhein SG, Herznach AG, Grono GR, Quartino TI, Wauwil LU, Jussy GE.

Schneiden, biegen, schweißen

Aussen ist er aus purem Blech. Innen hats noch etwas Gussaluminium und Gummi. Und er ist ein Schweizer Qualitätsprodukt. Der neue Briefeinwurf rollt bei der Verwo Acquacut AG in Reichenburg (SZ) vom Stapel. Ein handfester Einblick in die Verarbeitung vor Ort.

Text und Bild: Michael Flückiger



Den «Innoprix 2007» gewonnen und bei Briefeinwurf-Fabrikantin Verwo Acquacut AG an der Arbeit: Mitarbeitende des Projekts «Briefeinwürfe 2010».

Ehr- und redlich hatten sie es sich verdient, die 20 Mitarbeitenden der Post, die an diesem verregneten Septembertag im schwyzerischen Reichenburg für einmal aus ihrem Berufsalltag ausbrechen durften. Schliesslich hatten sie jüngst die Lorbeeren für ihre Mitarbeit im Projekt Briefeinwürfe 2010 in Form des «Innoprix 2007» geerntet. Und so belohnte der Projektleiter Patrick Conte die frischgebackenen Preisträger des PostMail-Innovationspreises mit der Gelegenheit, für einmal selber einen neuen blechernen «Aussendienstmitarbeiter» produzieren zu können.

Visitenkarte für Post und Verwo

Die Freude von Bruno Vogelsang, dem Eigner und Geschäftsführer der Verwo Acquacut AG, war gross über diesen Besuch. Dies, obwohl die Postmitarbeitenden durch ihr Interesse am Betrieb die Produktivität des Blechbearbeitungs- und Schneidetechnologieunternehmens an diesem Tag etwas gebremst haben dürfte. «Für uns sind die Briefeinwürfe zum einen ebenso sehr

eine Visitenkarte wie für die Post selbst. Zum anderen ist die Produktion von der Menge her ein grosser Auftrag für unser Unternehmen mit 120 Mitarbeitenden».

Intelligent gemacht

Vogelsang präsentierte den Projektmitarbeitenden vor Ort gleich eine wichtige Neuerung. Die Verwo hatte eine elegante Konstruktionslösung gefunden, um das Klappgeräusch der ersten Serie, die bereits in der Briefzustellregion Siebnen

installiert ist, zu unterbinden. «Das ist typisch Verwo», meinte Patrick Conte. «Die Firma hat von Anfang an mitgedacht, nicht nur Vorgaben erfüllt, sondern auch selber Ideen entwickelt. Der neue Briefeinwurf sei nicht nur sicherer als der alte, er sei auch intelligent konstruiert. Das habe die Verwo unter anderem vor den anderen Bewerbern hervorgehoben.

Umrüstung hat begonnen

Was es heisst, einen Briefeinwurf von so hoher Qualität zu produzieren, erfuhren die Projektmitarbeitenden an acht Stationen. Vom Schneiden der Bleche mit Laser und Wasserstrahl, über das Biegen derselben, das Schweißen am Schweissautomaten bis hin zur Endmontage durchliefen die Besucher den gesamten Geburtsweg eines Briefeinwurfs.

Die schweizweite Auslieferung der Briefeinwürfe für die schrittweise Umrüstung in den einzelnen Briefzustellregionen hat am 5. Oktober begonnen. Die Umrüstungsaktion dauert bis ins Jahr 2010.

Presseschau

Neuer Lohnausweis stärkt die Reka

Mehr Reka-Geld in den Portemonnaies der Arbeitnehmenden, tiefere Kosten für die Arbeitgeber. (...) Rund 200 Firmen führen auf Anfang 2008 den Reka-Check als neue Lohnnebenleistung ein. Die Schweizer Reisekasse führt dies vor allem auf die steuerliche Begünstigung des Reka-Geldes im neuen Lohnausweis zurück. (...) Mittlerweile verbilligen rund 3500 Unternehmen ihren Mitarbeitenden den Bezug von Reka-Geld, darunter sieben der zehn grössten Arbeitgeber: Post, Coop, UBS, Credit Suisse, Novartis, Manor und die Zürich-Gruppe.

Der Bund, 10.10.07

Mindestlohn bei privaten Postdienstleistern

Angestellte bei privaten Postdienstleistern erhalten ab Mitte 2008 einen Mindestlohn von jährlich 42 000 Franken. Dies haben der Verband der privaten Postdienstleister KEP & Mail und dessen Mitglieder in Bern beschlossen. Ausserdem wurde die wöchentliche Arbeitszeit auf maximal 43 Stunden für Tourenfahrer festgelegt. Über 50-jährige Mitarbeitende erhalten 25 Tage Ferien pro Jahr. (...) Die neuen Bestimmungen gelten auch für Sub-Unternehmer. Für die Gewerkschaft Kommunikation gehen die Minimalstandards zu wenig weit. Sie forderte den Abschluss eines Branchen-Gesamtarbeitsvertrages (GAV), der die Absichtserklärung juristisch absichere. Eine Postmarktöffnung ohne Abschluss eines Branchen-GAV komme für die Gewerkschaft nicht in Frage.

Basler Zeitung und NZZ, 19.09.07

Österreichs Post expandiert

Die Österreichische Post AG in Wien will in den kommenden Monaten ihren Wachstumskurs fortsetzen – einerseits indem der Service erweitert wird, andererseits durch weitere Zukäufe. Nach der Expansion im Westen hat die Post auch Pläne für Osteuropa. Generaldirektor Anton Wais gab bei der Präsentation der Halbjahreszahlen den Kauf von zwei Logistikunternehmen von DHL Express bekannt. Dabei handelt es sich um die Van Osselaer Pieters Colli Service (VOP) in Belgien und die DHL Direct Distribution Service (DDS) in den Niederlanden. Die beiden Unternehmen erwirtschaften zusammen einen Jahresumsatz von rund 30 Millionen Euro.

General Anzeiger, Sept. 07

Österreich: Pakettarife künftig nach Grösse

Die österreichische Post will Pakete künftig nach Grösse verrechnen und nicht mehr nach ihrem Gewicht. Demnach solle die von der Grösse abhängige Staffelung in den nächsten zwei Jahren umgesetzt werden. Österreich ist eines der letzten Länder in Europa, das seine Pakettarife derzeit noch nach Gewicht staffelt. Infolge neuer Konkurrenten für die Post, z. B. dem deutschen Paketdienst Hermes – einer Tochter der deutschen Otto-Ver sandhandelsgruppe – wird Österreichs Post laut Vorstand im zweiten Halbjahr rund vier Millionen Pakete weniger transportieren. Mit dem Einstieg in das Logistikgeschäft habe sich die Post aber schon vorzeitig auf die neue Wettbewerbslage vorbereitet. Die Zustellung von Versandhauspaketen in der Paket- und Logistiksparte der Post hat früher zu 80 Prozent der Umsätze beigetragen. Heute liege der Anteil nur noch bei 15 Prozent.

(KEP-Nachrichten)

Poste Italiane legt zweistellig zu

Die italienische Postgesellschaft «Poste Italiane» hat Umsatz und Gewinn in den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres zweistellig gesteigert. Der Umsatz legte um 8,6 Prozent auf 9,5 Milliarden Euro zu. Das operative Ergebnis (Ebit) verbesserte sich sogar um 18,3 Prozent auf 959 Millionen Euro, der Nettogewinn wuchs um 18,1 Prozent auf 448 Millionen Euro. Darin enthalten waren aber auch ausserordentliche Erlöse aus dem Verkauf der Banco Posta. Das Briefgeschäft war in der ersten Jahreshälfte mit einem Umsatzanstieg von 3,4 Prozent auf 2,8 Milliarden Euro stabil.

(DVZ)

TNT Post kauft weiteren regionalen Postzusteller

Die niederländische TNT Post setzt kurz vor dem Auslaufen des Briefmonopols der Deutschen Post ihre Einkaufstour in Deutschland fort. TNT Post beteiligte sich mit 25,1 Prozent an der CitiPOST Ludwigsburg, teilte das Unternehmen mit. TNT erreiche bereits mehr als 90 Prozent aller Haushalte in Deutschland. Erst kürzlich hatte das Unternehmen den Einstieg bei den regionalen Briefzustellern «ecoflash» im Grossraum München und «Nordwest-Mail» in Bremen bekannt gegeben. Vom 1. Januar 2008 an soll freier Wettbewerb im deutschen Briefmarkt herrschen.

(Reuters)

Mit Comics gegen

Der öffentliche Verkehr – auch PostAuto – leidet unter zunehmendem Vandalismus in den Fahrzeugen. Wie Kinder zum sorgsameren Umgang im Schulbus ermuntert werden, zeigt PostAuto mit innovativen Projekten in der Westschweiz.

Text und Bild: Hans-Ulrich Friedli

Primarschulhaus von Le Cerneux-Péquignot im Neuenburger Jura. Die Kinder der 1. bis 4. Klasse und ihre beiden Lehrerinnen erhalten an einem sonnigen Oktobervormittag ungewöhnlichen Besuch. Auf dem Schulhof fährt Marc-Antoine Clément von der PostAuto-Region West mit einem ganz besonderen «Schulbus» vor. Die Karosserie des zu einem sogenannten «SensiBus» umgebauten Fahrzeugs trägt Motive, die Comic-Zeichner Buche extra für die Präventionsarbeit gezeichnet hat. Die Lehrerinnen unterbrechen ihren Unterricht. Freudig begrüssen sie mit den Kindern «ihren» PostAuto-Chauffeur. Sie freuen sich auf seine ebenso wichtigen wie nützlichen Tipps für eine sichere Fahrt zur Schule und wieder zurück nach Hause.

Richtig oder falsch?

Drei Seiten des Kleinbusses sind mit thematischen Comics dekoriert. Sie zeigen auf humorvolle Art wichtige Verhaltensregeln für die jungen Passagiere während der Fahrt. Jedes Thema wird mit einem farbigen und einem schwarzweissen Comic-Bild dargestellt. «Das eine zeigt das richtige, das andere ein falsches Benehmen im Bus», wendet sich der Chauffeur an die Kinder. Genau diese Situationen besprechen die drei in der Region West als Mediatoren tätigen Post-

Auto-Chauffeure in den Klassen, deren Kinder vorwiegend mit Schulbussen zur Schule fahren. «Dazu stehen uns verschiedene pädagogische Hilfsmittel zur Verfügung», präzisiert Clément: «ein 10-minütiger Film, ein Comic-Puzzle in Form eines Postautos und ein Büchlein mit Illustrationen des gleichen Autors mit dem Titel «Mein Postauto, mein Chauffeur und ich....».

Prävention auf humorvolle, aber bestimmte Weise

Die rund um den Chauffeur beim SensiBus versammelten Kinder hören aufmerksam und gespannt seinen Ausführungen zu. Voller Interesse lassen sie sich erklären, wie man ohne Gedränge einsteigt, sich angurtet und sich während der Fahrt rücksichtsvoll verhält. Und ebenso wichtig: wie man vorsichtig aussteigt und auf den Verkehr achtet. Die jungen Schülerinnen und Schüler begreifen rasch, dass die humorvolle aber bestimmte Instruktion des Mediators nicht nur das höfliche und ruhige Verhalten im Bus, sondern besonders auch ihre eigene Sicherheit anspricht. «Prävention», so Clément, «kommt



Humorvoll und be...

Anpfiff für Idea'08

Wollen Sie einen Platz im EM-Fussballstadion ergattern? – Reichen Sie Ideen ein und gewinnen Sie dabei ein Ticket oder einen andern schönen Preis!



Vandalismus



stimmt erklärt PostAuto-Chauffeur und Mediator Marc-Antoine Clément den Schulkindern die Bedeutung der Comics.

uns weitaus günstiger zu stehen als ein Unfall oder die Behebung von Vandalismus-Schäden.»

Auch Öffentlichkeit informieren

PostAuto will auch die Öffentlichkeit über die Präventionsarbeit an den Schulen informieren. «Dazu haben wir die Fahrzeuge mit Tisch und Sitzgelegenheiten für Mediationen an öffentlichen Anlässen ausgerüstet», erklärt Didier Rey, Leiter der PostAuto-Region West. Dabei gehe es

nicht nur um Präventionsarbeit gegen Vandalismus. «Wir haben die Sitze in den Schulbussen mit Dreipunkt-Gurten ausgerüstet und sorgen damit für eine sichere Fahrt der jungen Fahrgäste. Damit wollen wir den Kindern und ihren Eltern darlegen, welch grossen Wert wir auch bei den Schülertransporten auf die Sicherheit legen.»

Das Projekt SensiBus ist (noch) auf die vier Westschweizer Kantone Waadt, Neuenburg, Jura, Freiburg und den Berner Jura begrenzt.

Wahre Fans lassen sich begeistern. Sie halten in guten und schlechten Zeiten zu ihrer Mannschaft und übertragen ihre Begeisterung auf andere. Mit Idea'08 will Postidea genau diese Fans der Post kennen lernen. Die Initiative beginnt mit dieser Ausgabe der Personalzeitung und endet im Juni 2008 mit der Teilnahme an der Fussball-Europameisterschaft.

Reichen Sie Ideen ein!

Die zehn grössten Fans werden im Juni 2008 live an einem Endrundenspiel der Fussball-EM dabei sein – egal wie die Schweizer Fussballer im nächsten Sommer abschneiden werden. Starten Sie noch heute. Reichen Sie Ideen ein! Und achten Sie von jetzt an immer auf die Postidea-

Werbung auf der Schlussseite der Personalzeitung. Ihre Fanqualitäten lassen sich im Oktober daran messen, wie viele Ideen Sie einreichen. Die Anzahl angenommener Ideen und Ihre Fähigkeit, andere zur Ideeneingabe zu motivieren, werden Ihnen später weitere Chancen auf einen feudalen Sitzplatz an der EM bieten.

Ein Platz im Stadion und andere gute Preise

Der Postidea-Tipp: Ideen, bei denen Sie gemeinsam mit Ihrer Führungskraft über die Umsetzbarkeit entscheiden, oder Ideen, die Sie im Team erarbeiten, erweisen sich meistens als erfolgreich. Nur umgesetzte Ideen bringen die Post weiter. Und Ihnen – neben einem Platz im Stadion – weitere tolle Preise. Martin Künzi

Augenblick ...

PostAuto bei Gottschalk

Ein Poschi in der Promiliga: In der TV-Unterhaltungsshow «Wetten dass...» vom 6. Oktober wurde Milan Krizanek aus Oberweningen mit einem Doppelstöcker von PostAuto Wettkönig. Der gelernte Maschinenbauer und Filmemacher wettegte, dass er den zwölf Meter langen Doppeldeckerbus auf einer acht Meter breiten Brücke wenden könne. Dafür hatte er drei Minuten Zeit. Das waghalsige Manöver gelang zwar, doch brauchte der gebürtige Slowake drei Sekunden zu lange und verlor die Wette. Das Publikum belohnte seine Leistung und wählte ihn zum Wettkönig. «Wir mussten das Postlogo gemäss Vertrag mit dem ZDF abdecken», erklärt René Böhnen von der PostAuto Schweiz AG. Die Vorbereitungen wurden unter strengster Schweigepflicht vollzogen. (sg)

Mein Freund und Helfer

Die Deutsche Post suchte mit der Aktion «Ihre Stimme für Ihren Postboten» die 1000 beliebtesten Briefträger des Jahres. Viele Teilnehmer nutzten die Gelegenheit, um teilweise spektakuläre Geschichten zu erzählen: Dieter Faulhaber zum Beispiel befreite auf seiner Zustelltour eine Frau und ihre drei Monate alte Tochter aus einem Heizungskeller. Ihr kleiner Sohn hatte sie dort aus Versehen eingeschlossen und konnte die schwere Tür aus eigener Kraft nicht mehr öffnen. Zum Helden wurde auch ein Zusteller aus Bergisch-Gladbach: Er beobachtete einen Kiosküberfall und verfolgte den Dieb kurzerhand mit seinem Dienstfahrrad – obwohl der Dieb mit einem Motorrad flüchtete. Über sein Handy blieb er mit der Polizei in ständigem Kontakt. Der Täter wurde gefasst. (sg)

Briefträger schleppen 33 Tonnen

Pünktlich zu den Wahlen plumpsen die Wahlkuverts in die Berner Briefkästen. Der Aufwand für die Briefträger ist enorm. Deshalb dauert der Versand mehrere Tage. 378 Gramm wiegt ein Kuvert mitsamt Wahlversand und offiziellen Wahllisten. Die Stadt Bern forderte 87 000 Exemplare an. Das ergibt ein Gesamtgewicht von 33 Tonnen. Diese müssen innert zehn Tagen zu den Stimmberechtigten gelangen. Dies schreibt das kantonale Gesetz seit 2005 vor. Die Feuerprobe erfolgte im vergangenen Jahr bei den Grossratswahlen. Der Wahlmaterialstoss an nationalen Wahlen ist jedoch noch grösser. (BZ)



Die wichtigsten Begriffe

Eintrittsbedingungen: Mitarbeitende der Post und ihrer Konzerngesellschaften im Inland werden bei der Pensionskasse versichert, wenn sie im Monatslohn angestellt sind und mind. 6630 Franken im Jahr verdienen oder im Stundenlohn mind. 19 890 Franken. Die Risikoversicherung beginnt am 1. Januar nach Vollendung des 17. Altersjahrs, das Alterssparen am 1. Januar nach Vollendung des 21. Altersjahrs.

Beitragsprimat: Die Rente basiert auf den effektiv einbezahlten Beiträgen plus Zinsen. Versicherte und Arbeitgeber zahlen ein wie auf ein Sparbuch. Der Anstieg des Alterskapitals ist stark abhängig von der Verzinsung. Die Versicherten erhalten effektiv das, was sie zusammen mit dem Arbeitgeber einbezahlt und angespart haben. Niemand zahlt für andere, die Berechnung ist einfach.

Leistungsprimat: Die Rente basiert auf einem fixen Prozentsatz des letzten versicherten Lohnes. Die Finanzierung erfolgt über die Beiträge aller Versicherten und des Arbeitgebers plus Zinsen. Die Renten werden teilweise nach dem Solidaritäts-Prinzip finanziert, aktive Versicherte finanzieren Pensionierte mit. Man ging früher davon aus, dass ein Grossteil der Versicherten ein ganzes Arbeitsleben bei der PK Post bleibt. Mitarbeitende mit grossen Lohnsprüngen am Ende der Karriere profitieren.

Duoprimat: Entspricht einer Kombination von Leistungs- und Beitragsprimat. Dabei wird die Altersversorgung im Beitragsprimat versichert, Risikoleistungen wie Invalidität oder Todesfall im Leistungsprimat. Diese Risiken werden also solidarisch getragen. Mit dem System sollen die Stärken beider Primate zusammengeführt werden.

Sparplan: Neu können die Versicherten je nach ihren Sparzielen und ihren finanziellen Verhältnissen jährlich zwischen drei Sparplänen (Standard, Standard plus, Standard minus) wählen. Sie zahlen dabei grössere oder kleinere Beiträge ihres Lohnes ein. Die Beiträge des Arbeitgebers bleiben immer gleich.

Umwandlungssatz: Beim Umwandlungssatz handelt es sich um den reglementarischen Prozentsatz, mit dem das vorhandene Sparkapital (Altersguthaben) zur Berechnung der jährlichen Altersrente multipliziert wird.

Zusatz-Sparkonto: Sind sämtliche ordentlichen Versicherungsleistungen maximal eingekauft, so wird das zusätzliche Kapital auf einem individuellen Zusatz-Sparkonto «Vorzeitige Pensionierung» sowie einem Zusatz-Sparkonto «Überbrückungsrente» gutgeschrieben. Die versicherte Person kann diese Zusatzkonti auch mit individuellen, selbst finanzierten Einkäufen äufern. (mw)

Pensionskasse Post: für Versicherte

Auf 1. Januar 2008 wechseln die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Post ins Duoprimat. Sie erhalten damit eine fortschrittliche und sichere Vorsorgelösung. Den Versicherten werden nach der Umstellung gleichwertige Vorsorgeleistungen wie heute gewährleistet.

Text: Michael Wiget / Bild: Monika Flückiger



Die berufliche Vorsorge in der Schweiz leistet einen wesentlichen Beitrag zur Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge. Das dezentralisierte System ist ein wesentlicher Bestandteil der Sozialpolitik eines Unternehmens. Dafür werden von Arbeitgebern und Arbeitnehmern jährlich hohe Beiträge erbracht.

Die berufliche Vorsorge ist in das gesellschaftliche und konjunkturelle Umfeld der Wirtschaft eingebettet. Umfang und Ausgestaltung der beruflichen Vorsorge hängen entscheidend von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ab.

Veränderte Berufswelt

Angesichts der demografischen Situation (Alterung) und der Veränderungen in der Arbeitswelt (häufige Stellenwechsel) muss im Interesse aller auch die berufliche Vor-

sorge flexibilisiert werden. Nach langen Diskussionen haben sich die Sozialpartner auf das Duoprimat geeinigt: Ab 1. Januar 2008 werden die Altersleistungen von allen Versicherten im Beitragsprimat versichert und nicht mehr im Leistungsprimat. Die Risikoleistungen (Tod und Invalidität) werden weiterhin nach dem Leistungsprimat berechnet.

Viele Vorteile

Das Duoprimat ist viel flexibler als das heutige Leistungsprimat. Auf alle Veränderungen kann viel schneller und gezielter reagiert werden. Das bisherige Leistungsprimat bietet ent-

gegen der verbreiteten Ansicht keine totale Sicherheit für die Versicherten. Bei einer massiven Unterdeckung einer Kasse müssen Arbeitnehmer und Arbeitgeber Anteile zur Sanierung leisten. Im Leistungsprimat kann praktisch nur auf der Beitrags- und Leistungsseite korrigiert werden. Im Duoprimat bestehen zusätzliche Einflussmöglichkeiten wie z. B. die Verzinsung der Sparkapitalien. Wichtig ist, dass auch in guten Zeiten wieder rasch auf die andere Seite angepasst wird.

Keine Leistungseinbussen

Den Versicherten werden nach der Umstellung gleichwertige Vorsorgeleistungen wie heute gewährleistet. Allen am 31. Dezember 2007 bei der Pensionskasse Post aktiven im Leistungsprimat versicherten Personen wird per Stichtag der Überführung



Wichtiger Wechsel



ins Duoprimat ein Besitzstand in der Basiskasse (Jahreslohn bis 106 080 Franken) gewährt. Dies wird anhand einer Vergleichsrechnung für jeden einzelnen Versicherten sichergestellt. Ergibt diese individuelle Berechnung eine Differenz zum Nachteil einer versicherten Person, wird ihr

der entsprechende Betrag mittels einer Einmaleinlage auf ihrem Sparkapital gutgeschrieben. Diese Einmaleinlage wird volumnäßig vom Arbeitgeber finanziert.

Rentengarantie für Ältere

Darüber hinaus erhalten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Jahrgang 1953 und älter, die im Alter zwischen 60 und 62 in Rente gehen, eine sogenannte Nominalrentengarantie auf dem Anteil in der Basiskasse. Damit wird ihnen jene Altersrente garantiert, die sie aufgrund des Ende 2007 versicherten Lohnes gemäss heutigem Leistungsprimat hätten erwarten können. Weiter erhalten Mitarbeitende, die Ende 2007 bereits 62 Jahre alt sind, eine spezielle Garantie, damit die bisherigen Leistungen ebenfalls erreicht werden können.

Kaum höhere Beiträge

Im Durchschnitt werden die berufstätigen Versicherten im Beitragsprimat keine höheren Beiträge bezahlen. Diese hängen aber selbstverständlich von der Lohnentwicklung ab. Tatsächlich gibt es aber je nach Alter Unterschiede: Jüngere erfahren eine leichte Entlastung. Bei den Mitarbeitenden ab Alter 55 kann es zu einer leichten Mehrbelastung kommen. Für den Kapitalbezug im Rahmen der Wohneigentumsförderung ergeben sich keine Änderungen.

Info-Broschüre für alle Versicherten

Die Versicherten erhalten Ende Oktober einen Brief mit allen wichtigen Unterlagen zum neuen Vorsorgesystem. In einer Broschüre wird alles einfach und verständlich erklärt. Darüber hinaus beinhaltet das Informations-Schreiben auch das offizielle Vorsorgereglement, den Vorsorgeausweis sowie das Formular für die Wahl einer der drei Sparpläne sowie die genauen

Berechnung der Rente

Im neuen Duoprimat werden die Altersrenten auf der Basis des von jedem Mitarbeitenden individuell angesparten Alterskapitals, also den Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträgen plus Zinsen, berechnet. Dieses Alterskapital wird dann mit dem jeweils gültigen Umwandlungssatz multipliziert. Das ergibt die jährliche Rente. Die Versicherten können nach Erhalt der Unterlagen auf der Homepage der Pensionskasse für ihren Fall eine Vergleichsrechnung durchführen.

Wie es zum Duoprimat kam

Der neuen Vorsorgelösung ging eine intensive Auseinandersetzung zwischen der Post, den Gewerkschaften, dem Bund und dem Stiftungsrat der Pensionskasse voraus. In insgesamt acht Verhandlungsrunden einigten sich die Sozialpartner Ende 2006 über die Eckwerte der künftigen Vorsorge bei der Pensionskasse Post. Dabei standen der Primatwechsel, die Ausfinanzierung und die finanzielle Konsolidierung der Pensionskasse im Mittelpunkt. Der Stiftungsrat verabschiedete dann im Herbst 2007 das neue Vorsorgereglement, gültig ab 1. Januar 2008.

Gewerkschaften, Post und Pensionskasse, aber auch externe Vorsorgeexperten, betrachten die neue Vorsorgelösung als eine gute und fortschrittliche Lösung. Möglich machten dies vor allem die guten Geschäftsergebnisse der Post in den vergangenen Jahren. Die Post musste ihre Gewinne nicht – wie gesetzlich vorgesehen – dem Bund abgeben. Sie konnte damit unter anderem die finanzielle Situation der Pensionskasse Post festigen. Die Post hat rund eine Milliarde Franken in die Pensionskasse eingeschossen. Davon setzt sie zirka 500 Millionen Franken ein, damit es zu keinen Rentenkürzungen kommt.

(mw)

Hinweise auf den Vergleichs- und Übertrittsrechner auf dem Internet. Zudem gibt die Pensionskasse Post auch telefonisch Auskunft.

Infos: www.pkpost.ch



«Die Zeit des Le

Seit Anfang Jahr leitet Françoise Bruderer die Geschicke der Pensionskasse Post. Ihre erste Aufgabe ist zugleich zukunftsweisend für die berufliche Vorsorge der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Post: Der Wechsel ins Duoprimat auf 1. Januar 2008.

Interview: Andreas Guler / Bild: Michael Flückiger



Françoise Bruderer:
«Die berufliche Vorsorge ist ein langfristiges Geschäft.»

Frau Bruderer, seit Anfang 2007 sind Sie Geschäftsführerin der Pensionskasse Post. Wie haben Sie Ihren Einstieg erlebt?

Die Arbeit gefällt mir über alles. Sie macht Spass, auch weil unsere Mitarbeitenden hier hervorragend arbeiten. Zudem erlebe ich die Mitarbeitenden der Post, also unsere Versicherten, als sehr angenehm.

Nun steht der Primatwechsel auf 2008 ins Haus. Woran arbeiten Sie zurzeit?

Zum einen an der technischen Umsetzung des Wechsels, damit wir die Dossiers der Versicherten auch gut und effizient verwalten können. Zum anderen schulen wir unsere Mitarbeitenden und bereiten den Versand der relevanten Informationen für alle aktiven Versicherten vor.

Welche Informationen erhalten die Versicherten?

Auf Ende Oktober bekommen sie das neue Vorsorgereglement und eine Broschüre, die zentrale Elemente des Duoprimats einfach veranschaulicht. Darüber hinaus beinhaltet dieser Versand den Vorsorgeausweis. Mit ihm und unserem Vergleichsrechner auf unserer Homepage www.pkpost.ch kann jeder Versicherte für sich den Wechsel ins Duoprimat simulieren. Schliesslich legen wir dem Versand das Formular für die Wahl des Sparplanes bei.

istungsprimats ist vorbei»

Reicht es, wenn sich jemand nur mit der erwähnten Broschüre befasst?

Es ist wichtig, Vorsorgereglement und Broschüre klar zu trennen. Rechtlich relevant und verbindlich ist das neue Reglement. Es ist aber etwas kompliziert zu lesen. Die Broschüre mit der Figur Max, die den Leser begleitet, ist locker gestaltet und soll einen vereinfachten Zugang zum Thema ermöglichen.

«Mit unserem Vergleichsrechner kann jeder Versicherte für sich den Wechsel ins Duopramat simulieren.»

Erwarten Sie eine Flut von Telefonanrufen, je näher der Primatwechsel heranrückt?

Wir erwarten mehr Telefonanrufe als üblich, das ist klar. Und wir werden uns darauf vorbereiten. Aber Sie können sich vorstellen, dass wir dafür nicht 40 Mitarbeitende zusätzlich anstellen können. In Spitzenzeiten benötigen Anrufer wohl ein bisschen Geduld. Es genügt ja nicht, nur Auskunft zu geben. Jeder Kontakt ergibt jeweils eine Nachbearbeitung.

Worin sehen Sie die Vorteile des Duoprimates?

Das künftige Duopramat ist viel flexibler als das Leistungsprimat. Zum Beispiel können wir bei allfälligen finanziellen Schwierigkeiten schneller reagieren. Es ist falsch zu denken, dass das heutige Leistungsprimat eine totale Sicherheit bietet. Bei einer massiven Unterdeckung einer Kasse im Leistungsprimat muss der Arbeitnehmer seinen Anteil zur Sanierung leisten. Das dauert meistens etwas länger, da eine Leistungsgarantie besteht. Im Duopramat hingegen kann man relativ schnell die Beiträge an die Versicherten senken. Wichtig ist, dass diese in guten Zeiten auch wieder nach oben

angepasst werden. Ich denke, ein absolut gerechtes System gibt es nicht. Aber die Zeit des Leistungsprimates ist in der heutigen, sich schnell wandelnden Arbeitswelt vorbei.

Wie haben Sie die Börsenschwankungen der letzten Wochen erlebt?

Nicht allzu dramatisch; die Korrektur war zu erwarten. Ende 2006 hatten wir einen Deckungsgrad von knapp 104 Prozent. Natürlich ist er nun etwas gesunken. Aber die berufliche Vorsorge ist ein langfristiges Geschäft. Deshalb sollte man sich nicht davon leiten lassen, wie der Deckungsgrad am Ende jeder Woche aussieht. Zumal gab es ja letzthin ein ständiges Auf und Ab an der Börse.

Bei einem Wechsel ins Duopramat wird von Gleichwertigkeit gesprochen. Was ist damit gemeint?

Das ist ein zentraler Punkt des Verhandlungsergebnisses zwischen Post und Gewerkschaften. Die Leistungen sollen beim Wechsel ins Duopramat, also am 1. Januar 2008, dem Niveau des heutigen Leistungsprimates entsprechen.

Es gibt künftig drei verschiedene Sparpläne. Weshalb?

Der Sinn der unterschiedlichen Beiträge je Sparplan ist einleuchtend. Oft haben jüngere Mitarbeitende nicht das Geld oder nicht den Wunsch, viel für die Vorsorge zu sparen. Je älter sie werden – vielleicht sind die Kinder schon aus dem Haus oder andere finanzielle Verpflichtungen sind nicht mehr so gross – haben sie mehr Geld und wollen auch für die Vorsorge mehr sparen. Dieser Vorsorgeplan ist flexibel und modern, zumal sie den Sparplan jedes Jahr ändern können.

Was sagen Sie zum Vorwurf, dass sich nur gut Verdienende eine vorzeitige Pensionierung leisten können?

Das ist mir zu pauschal. Eine Frühpensionierung hängt stark von der individuellen Vermögens- und Familiensituation ab. Natürlich hat derjenige, der mehr verdient, auch mehr Möglichkeiten. Aber vielleicht hat er auch ein höheres Lebensniveau und ist viele Verpflichtungen eingegangen. Und ein anderer verdient weniger, lebt aber auch bescheidener. Er kann sich eine Frühpensionierung leisten, weil er sich zu arrangieren weiß.

Erhalten die Rentnerinnen und Rentner dieses Jahr einen Teuerungsausgleich?

Es ist schwierig für die Rentner, wenn sie über mehrere Jahre hinweg keinen Ausgleich bekommen. Ich habe Verständnis für diese For-

Wer ist Françoise Bruderer?

Françoise Bruderer (45) studierte Betriebsökonomie in Lausanne und führte anschliessend ein privates Unternehmen in der Hotelleriebranche. Darauf folgte ein Studium in Rechtswissenschaften an der Universität Bern, bevor sie in verschiedenen leitenden Funktionen beim Ombudsman der sozialen Krankenversicherung und beim Eidgenössischen Versicherungsgericht in Luzern arbeitete.

Im Jahr 2001 setzte sie ihre berufliche Laufbahn bei der Bernischen Lehrerversicherungskasse (BLVK) fort und übernahm dort 2003 in einer schwierigen Phase das Direktorium. Unter ihrer Leitung wurden wichtige Entscheide zur langfristigen Stabilisierung der BLVK gefällt. Seit Anfang 2007 leitet sie die Pensionskasse Post.

Françoise Bruderer ist in Meiringen (BE) geboren und lebt in Bern. In ihrer Freizeit liest sie gerne Literaturklassiker in Deutsch und Französisch, wandert, schwimmt, fährt Rad und macht Skitouren.

derung. Jedoch liegt unser Deckungsgrad nur knapp über 100 Prozent. Solange wir die nötige Wertschwankungsreserve nicht haben, ist ein Teuerungsausgleich unmöglich. Übrigens

«Die Leistungen sollen beim Wechsel ins Duopramat dem Niveau des heutigen Leistungsprimates entsprechen.»

auch von den reglementarischen Bestimmungen her. Ein Teuerungsausgleich ist quasi ein Geschenk, das wir uns heute leider nicht leisten können. Das ist meine Meinung – der Entscheid liegt aber beim Stiftungsrat. Sobald die erwähnten Reserven vorhanden sind, ist ein Ausgleich für mich ein Muss.

Was sind neben dem Primatwechsel die nächsten Herausforderungen für die Pensionskasse Post?

Für das nächste Jahr ist es die Umsetzung des Wechsels. Es ist wichtig, dass wir das Duopramat optimal verwalten können. Das schliesst gewisse organisatorische Fragen mit ein. Die Finanzen, die Vermögensverwaltung und die Anlagestrategie sind auch zentrale Themen, die uns künftig beschäftigen werden. Ich bin der Meinung, dass die Anlagestrategie nicht dauernd geändert werden sollte.

Die Pensionskasse Post

Die Pensionskasse Post versichert die etwas weniger als 50 000 Mitarbeitenden der Schweizerischen Post und der ihr nahe stehenden Betriebe. Jeden Monat werden den etwas mehr als 26 000 Versicherten Leistungen in Form von Renten ausbezahlt.

Das Team der Pensionskasse Post besteht aus mehr als 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, vorwiegend im Bereich «Berufliche Vorsorge».

Lust auf Weiterbildung?

Knapp zwei Drittel der Mitarbeitenden, die auf unsere Frage des Monats geantwortet haben, sind der Meinung, das Weiterbildungsangebot der Post entspreche ihrem Bedürfnis. David Fiorucci, Leiter Weiterbildung Post, liefert differenzierte Erklärungen dazu.

Interview: Hans-Ulrich Friedli / Bild: Michael Flückiger



David Fiorucci: «Mit unserem neu entwickelten «Weiterbildungsfinder» erleichtern wir den Mitarbeitenden und Vorgesetzten die Suche und das Auffinden der individuell richtigen Weiterbildung.»

Nicht alle erachten das Weiterbildungsangebot der Post als bedürfnisgerecht. Wie interpretieren Sie dieses Resultat?

Das überrascht mich nicht. Es entspricht ziemlich genau den Aussagen in der Umfrage zur Personalzufriedenheit (PEZU). Da gibt es aber viele Details zu analysieren. Jede Person hat individuelle Bedürfnisse, Wünsche und Erwartungen an ihre private und berufliche Entwicklung. Die Post sorgt dafür, dass ihr Personal seine beruflichen Ziele unter guten Bedingungen erreichen kann – im Einklang mit ihrer Vision und ihren Grundsätzen der Führung und Zusammenarbeit. Unsere Rolle auf Konzernebene ist es, die Bereiche in Weiterbildungsfragen bestmöglich und partnerschaftlich

zu beraten und zu unterstützen. Dabei stellen wir immer wieder eine grosse Zufriedenheit derjenigen fest, die unsere Weiterbildungsangebote beanspruchen.

Werden nicht vor allem Kadermitarbeitende vom Angebot angesprochen?

Unser konzernweites Weiterbildungsangebot umfasst eine grosse Palette an Angeboten. Sie reichen von Schweizerdeutschkursen, Fit für Windows Vista und Office 2007, Leadership, Projektmanagement, Suchtprävention bis Coaching und Beratung. Ergänzend bieten die Bereiche ein breites Spektrum an, sei es in fachspezifischer Hinsicht, aber auch zu den Themen Gesundheit, Sicherheit und mehr.

Unser Angebot bietet allen Mitarbeitenden geeignete Weiterbildungsmöglichkeiten. Die Broschüre 2008 gibt Auskunft über alle Angebote für das entsprechende Zielpublikum (siehe Kästchen Seite 15).

Romands und Tessiner fühlen sich oft benachteiligt. Sie könnten nur ein sehr beschränktes Angebot nutzen.

In der Tat wurden die französisch- und italienischsprachige Schweiz in der Vergangenheit etwas vernachlässigt. Der Markt in diesen Regionen ist für eine erfolgreiche Kursgestaltung oft zu klein. Es hat häufig zu wenig Teilnehmende. Seit einem Jahr bin ich Leiter der Weiterbildung Post. Als in Freiburg geborener Italiener französischer Muttersprache und mit einer deutschsprachigen Schweizerin verheiratet, will ich dies ändern. Ich besuche diese Regionen oft, führe Informationsanlässe durch und pflege den Dialog mit den Linienvorgesetzten und Personalverantwortlichen. Wir nutzen in diesen Sprachregionen auch Synergien mit der SBB. Die mit diesen Massnahmen bereits erzielten Resultate stimmen uns sehr zuversichtlich.

Das Angebot ist gross und vielfältig. Können es aber Mitarbeitende mit einem vollen Arbeitspensum und allenfalls einer Familie auch genügend nutzen?

Es ist unbestritten, dass die Arbeitslast und die geforderte Flexibilität am Arbeitsplatz gross sind. Die meisten unserer Seminare dauern aber nur zwei bis drei Tage. Führungsseminare und längere Ausbildungen sind in einzelne Blöcke aufgeteilt. Ganz wichtig ist, dass jede einzelne Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter die eigene Ausbildung gezielt definiert. Unser neu entwickelter «Weiterbildungsfinder» sowie die Taxierung unserer Seminare in das neue Kompetenzmodell der Post erleichtern den Mitarbeitenden und Vorgesetzten das Auffinden der individuell richtigen Weiterbildung.

Welche Weiterbildungen werden am häufigsten genutzt?

Sehr gut besucht werden die Sprachkurse. Auf Konzernebene sind Führungsseminare, Kurse in Projektmanagement, aber auch Themen wie Kommunikation, Stressbewältigung, Präsentationstechnik und Rhetorik am meisten gefragt.

Wie können die Mitarbeitenden an der betrieblichen Front motiviert werden, vermehrt vom Angebot Gebrauch zu machen?

Die Verantwortung für die Entwicklung der Mitarbeitenden ist aufgeteilt auf die Vorgesetzten und die Mitarbeitenden selber. Letztere sollten das Gespräch mit den Vorgesetzten

Resultat der Umfrage:

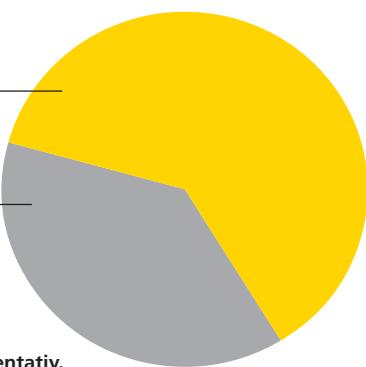
Entspricht das Weiterbildungsangebot der Post Ihren Bedürfnissen?

Ja 62 %

Nein 38 %

Ja	2056
Nein	1269
Total Stimmen	3325

Diese Umfrage ist nicht repräsentativ.



Meinungen von Mitarbeitenden

Chantal Henchoz, P

Wir haben Glück, in einem Unternehmen zu arbeiten, das sich um die Weiterentwicklung ihrer Mitarbeitenden kümmert. Unschön ist aber, dass die französischsprachige Schweiz beim Bildungsangebot gegenüber der Deutschschweiz zu kurz kommt.

Antonello Cernetti, PV

Das Weiterbildungsangebot bezogen auf mein Alter, meine Vorbildung und meinen aktuellen

psychischen und physischen Zustand erachte ich als fast zu umfangreich.

Helena Aegeuter, PL

Ich habe das Gefühl, dass das Weiterbildungsangebot nur für Kaderleute gilt. Wir in der Produktion (Paketpost) haben keine andere Gelegenheit, uns weiterzubilden. Die ausgeschriebenen Stellen sind nur für Leute, die eine Lehre bei der Post absolviert haben. Das ist sehr schade.

suchen und sich gut auf die Focus-Gespräche vorbereiten. Konkret heisst dies, die eigenen Fähigkeiten, Ziele und Kompetenzen zu kennen. Daraus können Mitarbeitende die für sie geeignete Weiterbildung erkennen und sie zur Umsetzung vorschlagen. Vorgesetzte und Personalverantwortliche aller Bereiche unterstützen gezielte Entwicklungsmassnahmen gerne.

Engagieren sich Linienverantwortliche und Personalfachleute in genügendem Masse für eine gezielte Weiterbildung und Förderung ihrer Mitarbeitenden?

Seit ich bei der Post arbeite, habe ich Dutzende Kader angetroffen, die überzeugt sind, dass die optimale Entwicklung ihrer Mitarbeitenden ein Plus für das Unternehmen ist. Leider fehlt es manchmal an den nötigen Mitteln und Ressourcen für Weiterbildungsmassnahmen. Zu kleine Budgets und die Angst, dass Mitarbeitende während mehrerer Tage am Arbeitsplatz oder in kleinen Teams fehlen, wirken sich hemmend aus. Wir tun alles, um im Dialog und mit unseren Mitteln die Vorgesetzten und die Personalentwicklungsverantwortlichen für massgeschneiderte Weiterbildungen ihrer Mitarbeitenden zu unterstützen.

Wie stellen Sie bei Weiterbildungen den Praxistransfer sicher?

Wir haben ein detailliertes Transferkonzept entwickelt. Vor einer Weiterbildung definieren die Parteien (Mitarbeitende und Vorgesetzte)

gemeinsam die Ziele und formulieren konkrete Problemstellungen aus dem Alltag. Die Ausbilder werden instruiert, damit sie die tatsächlichen Bedürfnisse der Kursteilnehmenden in ihr Programm aufnehmen. Während der Weiterbildung planen die Teilnehmenden die Umsetzung in den Arbeitsalltag. Sie überlegen sich dabei die Rolle ihrer Arbeitskolleginnen und -kollegen sowie der Vorgesetzten. Einige Wochen nach dem Seminar wird in einem Follow-up-Tag und/oder im Mitarbeitendengespräch Bilanz gezogen.

«Arbeitsmarktfähigkeit» wird gross geschrieben. Habe ich als Mitarbeiter ein Recht auf Weiterbildung? Und wie fordere ich es ein?

Eine der gegenwärtigen und künftigen Tätigkeit angemessene Weiterbildung der Mitarbeitenden liegt im Interesse der Post. Gerade die Bereiche tun sehr viel in dieser Richtung für ihr Personal, wie viele Beispiele zeigen: «Campus» bei PostFinance, ESCOLA bei PV, Weiterbildungen im Zusammenhang mit REMA und «Move-it» bei PostMail und mehr. Dazu gibt es auch immer wieder Weiterentwicklungsmöglichkeiten im Rahmen der täglichen Arbeit. Und um es nochmals zu erwähnen: Zur Umsetzung der beabsichtigten Ausbildung ist eine gute Vorbereitung des Focus-Gesprächs unerlässlich.

Infos im Intranet: Personal > Personalentwicklung und Weiterbildung sowie im Learning Management System (LMS)

Frage des Monats

Gefallen Ihnen die neuen Briefeinwürfe?

- Ja
- Nein

Schreiben Sie uns Ihre Meinung und Ihre Fragen an redaktion@post.ch oder an: Die Schweizerische Post, UK11, Redaktion «Die Post», Viktoriastrasse 21, 3030 Bern.

Wir werden Ihre Fragen in der nächsten Ausgabe beantworten.



Weiterbildung 2008

Die neue konzernweite Weiterbildungs Broschüre ist da. Den Mitarbeitenden steht im 2008 eine breite Palette von bewährten und neuen Angeboten zur Verfügung. Dank dem neu entwickelten Hilfsmittel «Weiterbildungsfinder» in Papier- und Onlineversion entsteht eine direkte Verbindung zwischen «Focus 08», dem neuen Kompetenzmodell (gültig ab 1. Januar 2008) und der Entwicklung der/des Mitarbeitenden. **Intranet:** Focus 08 > Hilfsmittel > Weiterbildungsfinder 2008

Was ist sonst noch neu im 2008?

- Eine Ansprechperson bei allen Anfragen: personalentwicklung@post.ch
- Die Möglichkeit, sich bei der internen Weiterbildung auf eidgenössisch anerkannte Abschlüsse vorzubereiten
- Weiterbildungskurse «50+», Themen für kulturell gemischte Teams, verstärkte Anstrengungen in der Romandie und im Tessin, teilweise Zusammenarbeit mit der SBB

Die Broschüre «Weiterbildung 2008» kann über den E-Buyer des Konzernkaufs (KEK) bestellt werden. Einzelne Exemplare können direkt beim Seminarsupport Tel. 058 338 77 11 bezogen werden.

Indiskret



Wer ist Regina Steffen, Assistentin des Konzernleiters, wirklich?

Was wollten Sie als Kind einmal werden?

Kriminalkommissarin oder Privatdetektivin – das Spannende, Unvorhergesehene hat mich schon als Kind fasziniert. Als Assistentin des Konzernleiters ist kein Tag planbar und deshalb die Spannung immer hoch. Aber zum Glück ist die Kriminalität tief.

Wer ist Ihr Vorbild?

Mein Lebenspartner. Weil er ohne mit der Wimper zu zucken an einem Sonntagnachmittag sagen kann, er gehe jetzt ein bisschen schlafen – obwohl sein Pult über und über mit Papieren übersät ist.

Wenn Sie ein Tier wären, wären Sie...

eine Fliege. Ab und zu wäre ich gerne an gewissen Orten ... anonym.

Was ist Ihre grösste Schwäche?

Ich rauche immer noch – und zwar gerne. Mein Partner sagt dazu, ich sei zu einer Prosteraucherin geworden.

Wenn Sie eine Zeitmaschine hätten, in welche Epoche würden Sie reisen?

In die Welt des Existenzialismus. Ich würde gerne Simone de Beauvoir und Jean-Paul Sartre kennenlernen und mit ihnen nach Südfrankreich fahren.

Wovor haben Sie Angst?

Persönlich: vor einer schweren Krankheit; vor aggressiven, verletzten Menschen.

Allgemein: dass wir die Welt so zerstören, dass sie nicht mehr lebbar ist.

Was würden Sie tun, wenn Sie über die Welt herrschen könnten?

Ich würde alle Waffen abschaffen und schauen, dass alle zu essen und zu trinken haben.

Was würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?

Meinen Lebenspartner, ein paar spannende Bücher und mein kleiner portabler Radio.

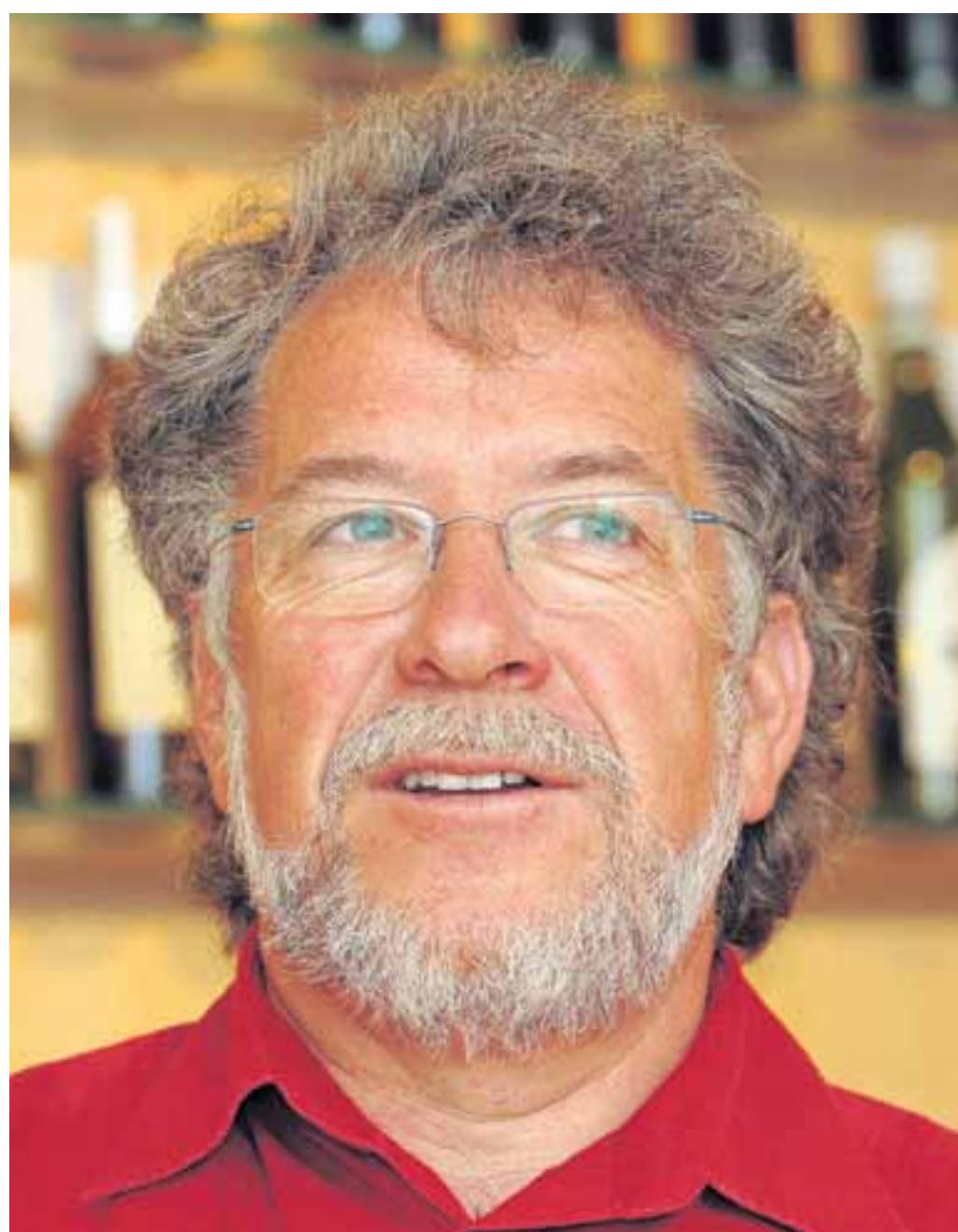
Welches persönliche Ziel möchten Sie noch erreichen?

Mehr Zeit zu haben für meine Hobbys (u. a. Ski fahren, Klavier spielen, Wandern), für die Familie, Freundinnen und Freunde.

«Ich muss mich bremsen»

Mit seinem Weinkeller hat sich Peter Willener einen langersehnten Traum erfüllt. Der Briefträger aus dem Berner Oberland lagert über hundert Weinsorten im ehemaligen Postgebäude von Tschingel.

Text: Sandra Gonseth / **Bilder:** Erhard Hofer



Wenn Peter Willener etwas anpackt, wird schnell eine Leidenschaft daraus. Der Sigriswiler Briefträger hat über Jahre Hochzeits-Telegramme in alter Postuniform und mit Trompetengetöse überbracht.

manchmal selber



Der 56-Jährige setzt auf gute Qualität zu einem vernünftigen Preis: «Ein teurer Wein ist nicht unbedingt auch ein «Rolls-Royce».» Er degustiert in der Weinsaison...

Gut möglich, dass Peter Willener einen guten Tropfen aus einer Weinregion in südländischer Gefilden heimbringt und ihm der Wein zu Hause auf einmal nicht mehr mundet. «Ein Wein muss eben immer auch zum Ambiente passen», stellt er klar. Bevor der Pöstler deshalb einen Wein in sein Sortiment aufnimmt, wird dieser zuerst gründlich verköstigt. Und zwar im trauten Heim. Oft haben auch noch die «Weinfreunde» etwas dazu zu sagen – ein Expertenzirkel in Sachen Rebensaft. Wenn der Wein überzeugt, kommt er ins über hundert Sorten umfassende Angebot im «Weinkeller zur Post». Der Löwenanteil besteht aus Schweizer Weinen.

Wein und Sein

Dass Essen und Wein nicht ohne einander sein können, weiß auch seine Lebenspartnerin Ursula Locher. Sie ist für das Kulinarische im Weinkeller zuständig. Das heißt, schnell mal zweihundert Häppchen für degustierfreudige Besucher bereitzustellen. Oder an den mannigfältigen Anlässen wie «Degustieren bei Mondschein» die Kelle zu rühren. Sie ist eine hervorragende Köchin. «Für einen «Coq au Vin» nehme ich den selben Wein, den die Gäste nachher auch trinken», sagt die engagierte Gastgeberin. Das runde den Gaumenschmaus perfekt ab. Beide legen viel Wert auf Stimmigkeit: «Wir wol-

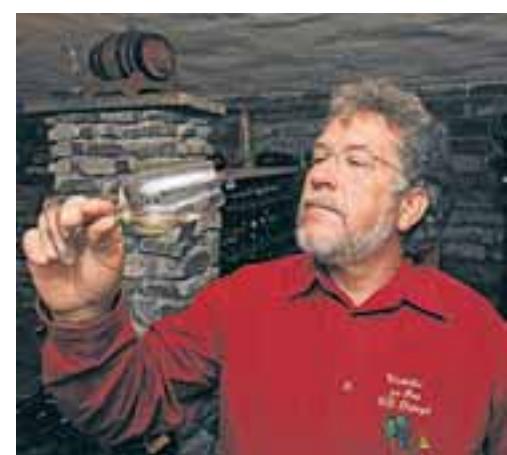
len nicht nur Wein verkaufen, sondern unseren Gästen ein Erlebnis und einen perfekten Genuss bieten.» Der 56-Jährige setzt auf gute Qualität zu einem vernünftigen Preis: «Ein teurer Wein ist nicht unbedingt auch ein «Rolls-Royce».»

Angefressener Pöstler

Wenn Peter Willener etwas anpackt, wird schnell eine Leidenschaft daraus. Das war so mit seiner Karriere als Vereinsschütze. Er hat unzählige Meistertitel geholt. Oder mit der Musik. An unendlich vielen Samstagen überbrachte er Hochzeits-Telegramme in alter Postuniform und mit Trompetengetöse. Selbstverständlich, dass er als ehemaliger Poststellenleiter von Tschingel die Neujahrskarten gleich selber bastelte. Und jetzt der Wein. «Ich muss mich manchmal selber bremsen», sagt der Oberländer. Denn auch in den Ferien ist er immer auf der Suche nach einer Neuentdeckung. Dafür tingelt der Briefträger vor allem ins Wallis, aber auch ins benachbarte Ausland. In der Weinsaison degustiert er bis zu 80 verschiedene Weine pro Woche.

Schnee von gestern

Vor vier Jahren ist er in ein Motivationstief gefallen. Mit der Schließung der Poststelle Tschingel habe sich der ganze Einsatz, den er über Jahre und in zweiter Generation als Post-



... bis zu 80 verschiedene Weine pro Woche.

stellenleiter geleistet hat, plötzlich in Luft aufgelöst. Schon als Jugendlicher musste er seinem Vater bei Botengängen unter die Arme greifen. Die Idee mit dem Weinkeller habe ihn aus seinem Tief herausgeholt. Und wenn ihn ein Fünf-Sterne-Küchenchef aus der Region bei einer Degustation als «Hoflieferant» erkürt, ist das alles sowieso Schnee von gestern.

Infos: Weinkeller zur Post, Peter Willener, Tschingelstrasse 84, 3656 Tschingel
Tel. 033 251 20 80, Natel 079 351 79 06
Öffnungszeiten: Montag, 17–21 Uhr oder nach Vereinbarung.

Der «letzte Mohikaner»

Die Poststelle von Montagne-de-Courtelary befindet sich in einer Küche. Sie ist eine Stunde pro Tag geöffnet. Am 19. Oktober zum letzten Mal.

Text und Bilder: Emmanuelle Brossin

Hier geht eine Geschichte zu Ende. Die unkonventionelle Poststelle von Montagne-de-Courtelary ist in einer Küche eingerichtet: Es riecht würzig nach Bohnen und Geräuchertem. Auf dem Tisch liegt ein mit roten Früchten bedrucktes Tischtuch. Und an der Decke hängt eine Kuhglocke. Es ist 11.30 Uhr. Poststellenleiter Charles Tschan sitzt auf der Eckbank in der Küche und wartet auf Kundenschaft. Ein gelbes Kissen und ein Prospektständer mit Post-Finance-Broschüren beweisen, dass man sich tatsächlich in einer Post befindet. «Meine Kunden können ihre Briefe und Pakete hierher bringen und ihre Zahlungen erledigen», erklärt Charles Tschan. «Es fallen nicht immer gleich viele Sendungen an. Pro Tag bringe ich zwi-

schen zwei und zwanzig Briefe ins Tal.» Um 12.30 Uhr macht der Posthalter Feierabend. Er leert den Briefkasten an der Hausmauer des Hofes und fährt ins Tal. Bei der Poststelle von Courtelary liefert er die Briefe und gelegentlich auch Pakete ab.

70 Kilometer für 42 Haushalte

Charles Tschan kennt Montagne-de-Courtelary wie seine Hosentasche. Seit 40 Jahren legt er jeden Tag die rund 70 Kilometer zwischen «La Neuve» auf dem Chasseral und «Les Boveresses» über Corgémont zurück, um den 42 Bauernhöfen und Haushalten auf den Höhen des Berner Jura ihre Post zu bringen. Danach öffnet der Pöstler für eine Stunde «den Schal-

ter.» Die Küche, in der die Post eingerichtet ist, gehört Hans Tschan, seinem Cousin zweiten Grades, und dessen Frau Rosemarie. Hans stammt aus «La Blanche», das einige Kilometer entfernt auf dem Berg liegt. Rosemaries Akzent verrät ihre Deutschschweizer Herkunft.

Mit Skis und Schneeschuhen

Im Winter wird alles etwas schwieriger. Pöster Charles Tschan beginnt seine Tour zwar im Auto. Bei Schnee muss er sie jedoch öfters auf Langlaufskis oder Schneeschuhen fortsetzen. Nur so erreicht er die abgelegenen Häuser auf rund 1200 Metern über Meer. «Bevor es die praktischeren Weideroste gab, musste ich auf der ganzen Tour gegen 50 Kuhgatter öffnen und



Charles Tschan kennt den Montagne-de-Courtelary wie seine Hosentasche. Er hat die Post für seine Kunden auf den Jurahöhen während 40 Jahren zugestellt.

tritt ab

Stimmungsvoller Auftakt in der PostFinance-Arena



Die Gewinnerinnen und Gewinner des PostFinance-Arena-Wettbewerbs zusammen mit Jürg Bucher, Leiter PostFinance (rechts).

Das lange Warten hat ein Ende: Zusammen mit dem Startschuss zur Eishockeysaison 2007/2008 feierte auch die PostFinance-Arena ihre Premiere – und dies gleich mit dem Eis-

hockey-Leckerbissen SC Bern gegen die ZSC Lions. Jürg Bucher, Leiter PostFinance, empfing die Gewinnerinnen und Gewinner des Intranet-Wettbewerbs zusammen mit je einer Begleitperson zur Einweihung der «eigenen» Sportstätte in der PostFinance-Loge. Die SCB-Fans trugen wiederum ihrem Ruf Rechnung, europaweit zu den leidenschaftlichsten Anhängern zu gehören. Die rund 16 000 Zuschauer verhalfen der PostFinance-Arena zu einer Premiere nach Mass. «Die Stimmung in der Arena ist einmalig!», staunte Christoph Stettler, einer der Wettbewerbs-

gewinner. Auch Michael Rumpf war begeistert: «Ich freue mich auf weitere spannende Abende in dieser grossartigen Sportarena.»

Text: Marco Demont / Bild: Monika Flückiger

Innovationstag 2007: Erlebnis und Denkanstösse zuhauf

Einzigartig, anders und aussergewöhnlich sollte dieser Tag werden. Genau passend zum Thema: der erste Innovationstag der Post. Unter dem Motto «Innovationen erleben und erfahren» stiegen am frühen Morgen über 80 Mitarbeitende aus allen Hierarchieebenen und aus unterschiedlichen Bereichen der Post in den Sonderzug der SBB. Auf dem Weg zur Firma «Jura World of Coffee» in Niederbuchsiten konnten die Beine aber nicht hoch gelagert werden. Schon während der Fahrt beschäftigte man sich parallel in vier Workshops rund ums Thema «Innovationen».

Das von Marc Wyttensbach (PostAuto) geleitete Gespräch zwischen den beiden Konzernleitern – Ulrich Gygi von der Post und Emanuel Probst von der Firma Jura – brachte spannende Aussagen zu Tage. Das Gespräch zeigte deutlich auf, dass beide Unternehmen innovativ bleiben und sich immer wieder an neue Marktsituationen anpassen müssen.

Querdenken erwünscht

Die als Gast anwesende deutsche Bestsellerautorin und Innovationsberaterin Anja Förster rief die Teilnehmenden zum Querdenken auf, zum Blick über den Tellerrand hinaus. Es braucht etwas mehr Mut zum aussergewöhnlichen Handeln.

Der Innovationszug machte bei der Ricardo AG in Zug, dem grössten Online-Auktionshaus der Schweiz, einen zweiten Halt. In verschie-

denen Workshops wurde über mögliche neue Absatzkanäle für die Post sowie über neue gemeinsame Dienstleistungen und Produkte mit «Ricardo» diskutiert.

Beat Friedli, Leiter Konzernentwicklung Post, schloss den offiziellen Teil mit einem Rückblick auf die Erkenntnisse des Tages ab. Er zeigte die Gründe auf, warum ein solcher Innovationstag für die Entwicklung unseres Unternehmens sehr wertvoll ist (siehe Kasten). Allgemein zufriedene Teilnehmende konnten auf der Rückfahrt bei Speis und Trank neue Kontakte knüpfen oder bestehende vertiefen. Der Innovationstag soll künftig jährlich durchgeführt werden.

Jürg Stettler

Der Innovationstag

- gibt den Bereichen der Post und auch externen Innovations- und Technologieträgern eine Plattform, auf der sich alle Interessierten der Post treffen und sich über aktuelle Themen zu Innovationen austauschen
- fördert den Erfahrungsaustausch, stützt und nutzt Synergien, nimmt Bedürfnisse auf und vermittelt Wissen
- zeigt Trends auf, präsentiert Innovationen und generiert neue Impulse
- baut Wissens- und Beziehungsnetzwerke auf und aus
- soll sich zu einer bedeutenden Innovations- und Impulsplattform für den gesamten Konzern entwickeln.



Charles Tschan bedient 42 weit verstreute Jurahöfe.



Unkonventionell: Die Post in der Küche von Rosemarie.



Das Team der Poststelle Cernier (NE), von links nach rechts, vorne: A. Gigandet, J. Küenzi, J.-M. Meyer; hinten: J.-P. Gigandet, S. Brechbuehl, M.-Cl. Gaille, C. Schwab.

Ein Poststellenteam macht grosse Sprünge

Das Team von Cernier (NE) gewann eine Prämie für gute Verkaufsresultate und erlebte den Kitzel des freien Falls.

Text: Emmanuelle Brossin

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Poststelle Cernier (NE) kann nichts abschrecken. Um ihre guten Verkaufszahlen zu feiern, wagten sie Anfang September einen Sprung aus höchster Höhe – mit dem Tandemfallschirm wohlverstanden.

Die Nervosität war spürbar, als sich die sieben Mitarbeitenden im Alter von 30 bis 60 Jahren an einem Samstag bei schönstem Wetter auf dem Flugplatz Colombier trafen. Nachdem das Flugzeug auf 3500 Meter gestiegen war, sass Marie-Claire Gaille, 60-jährig, bei geöffneter Tür vor dem Instruktor und sah unter sich die grosse Leere. Dann folgten der Sprung ins Nichts und 40 Sekunden freier Fall – eine Ewigkeit! Auf einer Höhe von 1200 Metern öffnete sich endlich der Fallschirm. Und im sanften Schwebeflug gings hinunter – zwischen dem Neuenburger See und den Jurahöhen.

«Ich organisierte das Abenteuer, weil unser Poststellenteam für zahlreiche Vermittlungen an PostFinance eine Prämie von 2500 Franken gewonnen hatte. Dazu lud ich ebenfalls das Zustellpersonal ein, am Abenteuer teilzuhaben», erzählt Jean-Patrice Gigandet, Leiter der Poststelle Cernier, und ist begeistert: «Bei einem solchen Erlebnis gibt es keine Hierarchie mehr: Alle sitzen im gleichen «Boot». Das vertieft die Beziehungen innerhalb des ganzen Teams.»



Die Mutigen aus Cernier absolvierten einen Tandemsprung mit Instruktor.

Eine Kün «Poules à

Die 33-Jährige Künstlerin Victoria Leonard aus Pruntrut gewann den Briefmarken-Gestaltungswettbewerb zum Thema «Glückwünsche». Jetzt malt die Siegerin exklusiv für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Post.

Text und Bild: Matthias Künzi

Victoria Leonard ist als Tochter einer Französin und eines Engländer in Grenoble aufgewachsen. In Lyon absolvierte sie ihr Studium in Kunst. Nach dem erfolgreichen Abschluss entschloss sich die Wahljurassierin für ein Experiment. «An einem Abend entschied ich mich spontan, einmal etwas ganz anderes zu tun. Tags darauf zog ich von zuhause los», erzählt die Schöpferin der Glückwunschkarten. Fortan verdiente sie sich ihre Existenz in Frankreich und der Schweiz mit der Arbeit auf einem Bauernhof. Dabei lernte sie den Vater ihres heute elfjährigen Sohnes kennen. Zusammen betrieben sie während vier Jahren eine kleine Farm im Jura.

Eine Boutique in der Altstadt von Pruntrut

Nach dem Bruch der Beziehung zog Victoria Leonard mit ihrem kleinen Buben nach Pruntrut. Ohne Job und Geld musste sie für sich und ihren Sohn den Alltag alleine meistern. «Nach den Jahren auf dem Bauernhof war mir klar, dass ich für uns in Zukunft den Lebensunterhalt mit dem Fachwissen des Studiums verdienen würde», erzählt die Französin. Deshalb eröffnete sie in der malerischen Altstadt eine Boutique, in der sie eigene Bilder und Kunstobjekte verkaufte.

Hühnersujets als Markenzeichen

Der Anfang war hart und steinig. In kleinen Schritten ging es dann bergauf. Die Arbeit mit Kindern und Erwachsenen in der Umgebung half der jungen Künstlerin, dass man sie wahrnahm und ihr Name und ihr kreatives Schaffen bekannt wurden.

stlerin und ihre «Poules à la Poste»

Farbige Hühner sind heute das Markenzeichen von Victoria Leonard, die jüngst mit dem «Prix de la culture du Jura» ausgezeichnet worden ist. Die Frage, wie sie ausgerechnet auf das Malen von Hühnern gekommen sei, wird der Künstlerin immer wieder gestellt. Die Idee kam ihr Ende der Neunzigerjahre, als in der ganzen Schweiz bunte Kühe aufgestellt wurden. Victoria Leonard wollte einen Gegen-trend schaffen und begann, Hühner zu malen. Die Wahl des Tiers begründet die Französin damit, dass dem Huhn, das so wenig Betreuung braucht und sich sein Futter mehrheitlich selber sucht, im Leben zu wenig Beachtung zukommt.

Die Anfrage der Post

Die lieblichen Formen, die warmen Farben und die witzigen Szenen kamen beim Publikum auf Anhieb gut an. Der Mut zum ungewöhnlichen Motiv hat sich ausbezahlt und mitgeholfen, dass der Erfolg sich schliesslich einstellte. «Es kommen regelmässig Leute vorbei, die zu einem speziellen Ereignis ein entsprechendes Sujet wünschen», erzählt Victoria Leonard. «So habe ich schon für verschiedene Anlässe oder Hobbys Hühner gemalt.»

Exklusiv für Postmitarbeitende

Auf Anfrage der Post hat sich die Gewinnerin der Glückwunsch-Marken bereit erklärt, exklusiv auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Post ein spezielles Motiv zu entwerfen. In Anlehnung daran hat die Künstlerin diese Einzelstücke aus Holz «Poules à la Poste» getauft.



Victoria Leonard präsentiert ein Exemplar des in warmen Farben auf Holz gemalten Sujets «Poules à la Poste».



Exklusiv für Mitarbeitende der Post

Ich bestelle ein Bild «Poules à la Poste» von Victoria Leonard zum Sonderpreis von **125 Franken**.

Jedes Bild (Grösse 25 x 25 cm, auf Holz gemalt) ist ein Einzelstück. Leichte Abweichungen von Bild zu Bild sind möglich.

Name:

Vorname:

Strasse, Nr.:

Ort:

Telefon:

Unterschrift:

E-Mail:

Talon einsenden an: Die Schweizerische Post, Briefmarken und Philatelie, Kundendienst, Ostermundigenstrasse 91, 3030 Bern.
Hinweis: Sie können ein Bild «Poules à la Poste» auch direkt per E-Mail an stamps@post.ch bestellen.

EM-Bronze im Königsspiel



In der August-Ausgabe berichteten wir, wie effizient gemischte Teams sein können. An den Schach-Europameisterschaften der Union SCIP in Portugal bestätigte sich diese Erkenntnis: Im Schweizer Team des Verbandes Sport und Kultur Post Schweiz (VSKPS) spielten nicht nur die einzige Frau (Jana Ramseier), sondern auch der jüngste (Daniel Zihlmann, 24) und der älteste Teilnehmer (Hans Suri, 80; er war an allen 15 EM dabei) des Turniers. Vielleicht trug gerade dieser gesunde Mix zum erfolgreichen Abschneiden des Schweizer Teams bei.

Ein Start nach Mass

Neun Mannschaften aus sieben Ländern massen sich vom 9.–16. September in Porto im friedlichen Wettstreit auf den Schachbrettern. In der ersten Runde konnten die Schweizer mit einem

2:2 gegen Norwegen bereits einen Teilerfolg verbuchen. Am Tag darauf schlug die Schweiz «Polen Telecom» überraschend klar mit 3,5:0,5 sowie die zäh kämpfenden Portugiesen mit 2,5:1,5. Doch es kam noch besser: In der vierten Runde besiegte unser Team Italien mit 2,5:1,5 und lag auf dem zweiten Zwischenrang.

Vorübergehend an Tabellenspitze

In den Doppelrunden an den nächsten zwei Tagen gewannen die Schweizer gegen «Holland Telecom» mit 3:1. Das bedeutete vorübergehend sogar die Tabellenspitze! Die drei stärksten Mannschaften standen aber noch bevor: In der 6. Runde mussten sich unsere Spieler erstmals geschlagen geben. Mit einem knappen 1,5:2,5 gewann «Polen Post». Auch gegen die favorisierten Holländer von TNT verloren sie nur knapp mit 1,5:2,5. Nach einem 0:2 Rückstand gelang es dem Schweizer Team gegen die hochkotierten Ungarn noch auf 2:2 auszugleichen. Schon vor der Schlussrunde stand der Podestplatz und der Gewinn der Bronzemedaille für die Schweizer definitiv fest.

Text: Fridolin Bürkler

Kurz vor Redaktionsschluss: Auch das Schweizer Golf-Männerteam gewann an der Europameisterschaft in Nancy (F) die Bronzemedaille!

Weitere Infos und Resultate zu Schach und Golf: www.unionscript.com und www.vskps.ch

Tennis: Huber und Acierno holen Gold

Ingrid Huber setzte sich an den Tennismeisterschaften des Verbandes Sport und Kultur Post Schweiz (VSKPS) in Locarno mit 6:1 und 6:2 gegen die Einheimische durch und durfte sich als Schweizermeisterin feiern lassen. Mit vier Siegen setzte sich der Tessiner R2-Spieler Giuliano Acierno bei den Herren an die Spitze. Der letzjährige

Schweizermeister Beat Steffen brachte es auf drei Siege. Im Gruppenspiel der beiden Cracks besiegte Acierno in einem hochstehenden Spiel seinen Gegner Steffen mit 6:2, 6:1 und holte sich erstmals den Schweizermeistertitel.

Weitere Infos und Resultate unter: www.psctennis.ch und www.vskps.ch



Für Postmitarbeitende gratis:

Silvesterlauf vom 16. Dezember 2007

Anmeldeschluss: 1. November 2007

Running, 8,6 km

Geschätzte Laufzeit:

Run for Fun, 4,4 km

Achtung: Falls Sie sich schon angemeldet haben, können wir Ihnen aus administrativen Gründen das Startgeld nicht mehr zurückverstellen. Die Anmeldungen werden an den Veranstalter weitergeleitet. Alle Unterlagen und Infos erhalten Sie anschliessend vom Veranstalter. Wer sich anmeldet, verpflichtet sich, am Lauf teilzunehmen. Wer dennoch nicht am Lauf teilnimmt, dem wird das Startgeld in Rechnung gestellt.

Name:

Vorname:

Personal-Nr.:

Telefon:

Jahrgang:

Strasse Nr.:

Ort:

E-Mail:

Datum/Unterschrift:

Talon einsenden an: Die Schweizerische Post, Laufsport UK22, Viktoriastrasse 21, 3030 Bern

Hinweis: Sie können sich auch direkt über das Intranet, Marktplatz/Tickets und Veranstaltungen, anmelden.

Newsletter abonnieren: Der Newsletter «Sponsoring aktuell» informiert Sie regelmässig über neue Laufsport-Angebote! Abonnieren Sie ihn im Intranet unter «Newsletter» oder unter sponsoring@post.ch.

Attraktives Angebot für Postmitarbeitende

Praktischer City-Bag und Langarm-Shirt



Personalpreise in CHF:

Shirt: 49.50 statt 80.– pro Stück

Das sehr atmungsaktive «Performance Tee» hält den Körper auch bei kühlen Temperaturen warm.

City-Bag: 25.–

statt 60.– pro Stück



Der praktische City-Bag bietet mit einer genügenden Anzahl Taschen Platz für alles, was man täglich braucht (auch für Laptop gut geeignet).

Bestellen: via Intranet > Marktplatz oder mit dem untenstehenden Talon (Grössen angeben).

Das Performance Tee (Langarm-Shirt) kann bei Mail-Source (ausschliesslich am Hauptsitz der Post) auch anprobiert und direkt gekauft werden. Die Angebote gelten solange Vorrat. Kein Umtausch.

Performance Tee / City-Bag

Stück	Bezeichnung	Grösse	Preis in CHF
	Performance Tee zu CHF 49.50	S M L XL	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
	City-Bag zu 25.–		<input type="checkbox"/>
		Total	Total

Name:

Vorname:

Strasse Nr.:

PLZ, Ort:

Telefon:

Personal-Nr.:

E-Mail:

Datum/Unterschrift:

Fax an: Die Schweizerische Post, 058 667 31 74

Postadresse: Die Schweizerische Post, Unternehmenskommunikation, Andreas Remund, Viktoriastrasse 21, 3030 Bern

Leistung als Leidenschaft

«Einmalig, die Flexibilität, die mir hier geboten wird», weiss Daniel Vögeli. Dank der Post bringt der Schweizer Meister über 5000 Meter auf der Bahn Spitzensport und Arbeit unter einen Hut.

Text: Michael Flückiger / **Bild:** Martin Jörg

In der Unternehmensentwicklung von Post-Mail ist er zusammen mit seinem Chef Andreas Baumann für die Einführung von Business Excellence bei PostMail zuständig. «Business Excellence ist mir fast so ans Herz gewachsen wie der Laufsport», meint er mit einem Schmunzeln. Was «sich ständig verbessern» heisst, weiss der Volkswirtschafter nicht nur aus der Theorie – sondern auch vom Laufsport. Seit Jahren gehört das Mitglied des Stadturnvereins Bern (STBern) zu den besten Läufern der Schweiz über die Distanzen von 1500 bis 5000 Metern. Im August wurde er zum zweiten Mal in Folge Schweizer Meister im 5000er. Seine Bestzeit in dieser Disziplin: 14:10:22. Die will er, der von Haus aus eigentlich ein 1500-Meter-Läufer (3:41:47) ist, bald noch einmal unterbieten. «Wenn ich verletzungsfrei bleibe, ist da noch eine Steigerung möglich.»

Grünes Licht fürs Laufen

Bei der Post arbeitet Daniel Vögeli, der seine ersten Berufserfahrungen als Realschullehrer sammelte, seit Mai 2006. In seinem Outlook-Terminkalender sind die Trainingstermine grün eingetragen. Grün für das grüne Licht, das ihm sein Chef Andreas Baumann gewährt. «Ich geniesse eine grosse Flexibilität bei der Trainingsgestaltung. Dafür bin ich auch gerne bereit, mich im Job flexibel zu zeigen. Mir ist es wichtig, dem in mich gesetzten Vertrauen gerecht zu werden.» Zum ersten Trainingsblock startet er kurz vor Mittag von seinem Arbeitsort am Hauptsitz der Post in Bern. «Das ist meist ein lockerer bis mittelschneller Dauerlauf. Am Nachmittag muss ich ja im Job auch noch auf der Höhe sein.» Die Krafttrainings wie auch die härteren Lauftrainings legt er oft auf den Abend.

Flexible Arbeitszeiten

Im Jahresschnitt arbeitet Daniel Vögeli rund 50 Prozent. Manchmal ist er öfter in der



Um im Wettkampf Höchstleistungen erbringen zu können, trainiert Daniel Vögeli rund 20 Stunden pro Woche. Er profitiert dabei von der flexiblen Haltung der Arbeitgeberin Post.

Schönburg, manchmal weniger. Sein Trainingspensum beträgt 20 Stunden in der Woche. Phasenweise ist er gar ganz abwesend, weil er in Trainingslagern an seiner Form feilt. Oder er ist im Rahmen von Wettkämpfen in ganz Europa unterwegs. So lief er jüngst in Antwerpen im Rahmen eines Meetings des Flandern-Cups mit. «An solche Wettkämpfe werde ich oft eingeladen. Das entlastet mich finanziell etwas. Trotzdem bin ich sehr auf meine Sponsoren sowie auf den Förderverein des ST Bern, der mich unterstützt, angewiesen.»

Post handelt vorbildlich

Vom Laufsport-Engagement der Schweizerischen Post ist Daniel Vögeli begeistert. «Für ein so kundennahes Unternehmen macht es sich gut, den Breitensport zu unterstützen. Dank dem Post-Cup für die besten Schweizer Läufer gelingt es der Post, nicht allein die breite Bevölkerung in Bewegung zu bringen, sondern auch Zeichen für die Förderung des Leistungssports zu setzen.»

Weitere Infos: www.danielvoegeli.ch und www.post.ch/laufsport

SPI verleiht Auszeichnungen für Motivation und Leistung

Schweizer Sortierqualität in den Niederlanden, eine lokale Lösung für internationale Sendungen oder eine neue Begegnungszone mit der Vision Post: Dies sind drei Projekte, die den Swiss Post International Award 2007 erhalten haben.

Text: Olivier Aebischer / Bilder: Barbara Hostettler

In Sachen Sortiertechnik geht nichts über Schweizer Präzision. SPI Niederlande hat die Technik mit einem entsprechenden Trainingsprogramm bei sich eingeführt. Nun beträgt die Sortiergeschwindigkeit 1800 internationale Sendungen pro Stunde bei einer Fehlerquote von höchstens einem Prozent. Für diese Leistung ist der

Holländer Bas den Ouden in der Kategorie «Qualität» ausgezeichnet worden.

Innovationspreis für internationales Team

In der Kategorie «Innovation» räumte ein holländisch-schwedisch-schweizerisches Team ab: Dank dem «Local Reply Service», der für internationale Sendungen zuerst die jeweils nationale Postgesellschaft nutzt, können

Geschäftskunden mit kleinen Sendungsmengen rentabel bedient werden.

Award «Vision Post» für SPI Logistics AG

Die SPI Logistics AG in Basel hat im letzten Jahr ihre zuvor auf zwei Stockwerken verteilten Büroräumlichkeiten zusammengelegt. Dabei entstand eine neue Begegnungszone, in der auch die Vision Post umgesetzt wurde. Mitarbeitende und Gäste, die sich in dem Raum aufhalten, sind nun von der Vision umhüllt. Das brachte SPI Logistics AG und ihrem CEO Patrick Maier den Award in «Vision Post» ein.

Für die fünf Preiskategorien waren rund 40 Bewerbungen eingegangen. Die Preisverleihung fand am 14. September in Chexbres inmitten der Waadtländer Rebberge oberhalb des Genfersees statt. Dort feierten 150 SPI-Mitarbeiter*innen die Sieger bei einheimischen Spezialitäten.



Stolz: Bas den Ouden (links) erhält den Award von Roman Hofer.



Glücklich: Ramona Fedrizzi (r.) nimmt von Marina Bartetzko-Meyer den Preis entgegen.



Zufrieden: Patrick Maier wird von Marianne Probst ausgezeichnet.

Mit der Maus die richtige Strategie suchen

Wie soll die Post noch konkurrenzfähiger werden und nachhaltig wachsen? Bestimmen Sie die richtige Strategie! Klicken Sie sich auf dem Intranet durch das Lernprogramm zur Strategie und gewinnen Sie eine Reise nach Bamberg in Deutschland.

Text: Marcel Suter

«Ich finde es gut, dass es überhaupt so etwas gibt, dass man den Mitarbeitenden die Strategie des Unternehmens erklärt», sagt Ulrich Morgner, der im Juni neu bei der Post begonnen hat. Lob erhält das interaktive Spiel zur Strategie auch von Mitarbeitenden, die schon länger bei der Post arbeiten. «Das Programm ist ein geeignetes Mittel, um die Strategie kennenzulernen», sagt beispielsweise Joséphine Quartini vom Generalsekretariat. Mathias Wiesner von Post-Logistics lobt: «Im Programm ist gut erklärt, warum ein Unternehmen eine Strategie braucht.» Sie diene ihm selbst als Hintergrundwissen bei der täglichen Arbeit.

Einfache Fragen?

Das Lernprogramm erntet auch kritische Bemerkungen: Die Fragen seien nicht allzu schwierig, urteilt Ulrich Morgner. Genau das sei mit Absicht geschehen, sagt Thomas Schmelzer, Projektleiter bei der Unternehmenskommunikation: «Wir wollen, dass die Strategie verstanden wird.» Andere Benutzer finden es schade, dass das Lernprogramm an ein Online-Spiel gekoppelt ist. Da spiele nicht das Wissen, sondern nur die Geschicklichkeit eine Rolle. Thomas Schmelzer meint, das stimme so nicht: «Wer die Fragen schlecht beantwortet, hat eine schlechte Ausgangslage für das Spiel.» Solche Spieler müssten mit einem höheren Schwierigkeitsgrad rechnen und würden schliesslich nur wenig Punkte erzielen.

Eine Reise nach Bamberg

Und genau um diese Punkte geht es letztlich: Wer im Lernprogramm und im Strategie-Spiel das beste Resultat erzielt, gewinnt eine Reise nach Bamberg (D). Verbunden wird sie mit einem Besuch bei der Konzerngesellschaft GHP. Diese wurde im letzten Jahr von der Schweizerischen Post gekauft. Welche Strategie hinter dieser Übernahme steckt, erfahren Interessierte auf dem Intranet der Post.

Infos im Intranet:

Konzern > Strategie > WBT Strategie

Meinungen von Mitarbeitenden



**Ulrich
Morgner**

Poststellen und Verkauf

«Als neu eingetretener Mitarbeiter finde ich die Lösung sehr gelungen, allen Mitarbeitern mittels webbasiertem Lernen die Strategie nahezubringen.»



**Mathias
Wiesner**

PostLogistics

«Das ist ein interessantes Lernmodul zum Thema Strategie. Es ist sehr aufschlussreich. Die Fakten werden gut und verständlich vorgetragen.»



**Joséphine
Quartini**

Generalsekretariat

«Die Lernmodule werden auf eine sehr spielerische Weise präsentiert. Dies erlaubt mir, die Tätigkeiten der Post, ihre Strategie und ihre Vision besser zu erfassen.»

40 Jahre Treue zur Post



Rudolf Lieberherr

Mitarbeiter Zustellung
9500 Will SG
(01.10.)



Rudolf Luchsinger

Beratung und Verkauf
5430 Wettingen
(08.10.)



Albert Meyer

Betriebsfachmann Logistik
8020 Zürich Sihlpost
(01.10.)

Zentrale Dienste

Edelbert Zengaffinen, Bern.

Poststellen und Verkauf

Roger Favre, Les Diablerets; **Daniel Steiger**, Freiburg; **Hans-Rudolf Fankhauser**, Erlenbach i. S.; **René Fischer**, Dintikon; **Karl Kopp**, Gersau; **Niklaus Lack**, Nunningen; **Paul Müller**, Dettingen; **Hans-Ulrich Stücker**, Utzenstorf; **Erwin Zumsteg**, Brugg AG.

PostLogistics

Renzo Stornetta, Cadenazzo.

PostMail

Christian Delapierre, Lausanne; **Georges-Claude Kraft**, Avenches; **Edouard Vaucher**, Genève; **Andreas Anderegg**, Schönenwerd; **Hans Rudolf Bürli**, Luzern; **Beat Dysli**, Solothurn; **Eduard Hodel**, Olten; **Erich Hofer**, Basel; **Peter Ritschard**, Interlaken; **Rudolf Lieberherr**, Uzwil; **Albert Meyer**, Zürich; **Willi Sax**, Zürich; **Arthur Schmidli**, Schwanden.

PostFinance

Otto Wermelinger, Münchenstein.

Wir gratulieren

100 Jahre

Steiner Karl sen., Zug (18.11.)

95 Jahre

Buttet Paul, Collombey (14.11.)

90 Jahre

Bangerter Alice, Basel (11.11.)
Gutzwiller Ernst, Thervil (12.11.)
Häne Karl, Kirchberg (05.11.)
Hanselmann Ernst, Riehen (05.11.)
Perret Maurice, Petit-Martel (29.11.)
Sager Fritz, Zürich (07.11.)
Zopfi Hans, Schwanden GL (07.11.)

85 Jahre

Ackermann Josef, Flammatt (05.11.)
Berta Elvezia, Anzonico (25.11.)
Burkhardt Hugo, Goldswil (07.11.)
Erard Philippe, Neuchâtel (17.11.)
Götti Paul, Zürich (09.11.)
Keller Ernst, Zürich (29.11.)
Kiefer Elsa, Meggen (11.11.)
Kleiber Georg, Basel (29.11.)
Klopfenstein Peter, Bern (19.11.)
Schwab Fritz, Kriens (26.11.)
Sturzenegger Karl, Zürich (04.11.)
Wüthrich Werner, Weier i. Emmental (07.11.)

80 Jahre

Blattner Hans, Erlinsbach (22.11.)
Bordoni Anita, Gandria (07.11.)
Brunisholz Gabriel, Fribourg (14.11.)
Casanova Valentin, Ilanz (15.11.)
Caspar Johann, Riom (05.11.)
Crétin Georges, Delémont (22.11.)
Darms Alvin, Flond (28.11.)
Desaules Georges, Savagnier (19.11.)
Engel Edith, Ostermundigen (22.11.)
Etter Ulrich, Basel (28.11.)
Grenacher Gottfried, Ittenthal (25.11.)
Heusser Fritz, Maur (09.11.)
Huth Margot, Winterthur (24.11.)
Jenni Hans, Baar (13.11.)
Jolissaint Bernadette, Riedière (22.11.)
Kempter Josef, Uzwil (27.11.)
Kipfer Erich, Muri b. Bern (18.11.)
Marti Rosa, Bern (07.11.)
Meier Jakob, Othmarsingen (04.11.)
Ravy René, Petit-Lancy (28.11.)
Roth Jean-Pierre, Le Sépey (16.11.)
Sangiorgio Maria Grazia, Bern (04.11.)
Schiffmann Peter, Ostermundigen (28.11.)

Spörri Ernst, Winterthur (11.11.)
Vock Margaretha, Basel (21.11.)

Wiesmann Ernst, Neftenbach (29.11.)
Wittwer Arthur, Burgdorf (15.11.)
Wittwer Rudolf, Genève (01.11.)
Zurfluh Josef, Zürich (13.11.)

75 Jahre

Aegerter Käthi, Bern (04.11.)
Aellen Albert, Riehen (23.11.)
Bärtsch Martin, Zürich (20.11.)
Balzardi Egidio, Münchenbuchsee (18.11.)
Bircher Christian, Stansstad (28.11.)
Brand Viktoria, Lauen b. Gstaad (09.11.)
Buletti Germana, S. Antonio (20.11.)
Burkhardt Lucien, Zuchwil (03.11.)
Croset Francis, Montreux (16.11.)
De Blasi Giovanni, Genève (30.11.)
Enz Alois, Genève (03.11.)
Eugster Josef, Vaz/Obervaz (28.11.)
Ferretti Pietro, Banco (13.11.)
Gaberell Gaston, Bellach (17.11.)
Gähwiler Josef, Bazenholz (01.11.)
Ghielmini Bruno, Viganello (05.11.)

Gilli Willy

Allschwil (08.11.)
Grüninger Erika, Heiligenschwendi (05.11.)

Haueter Kurt, Schaffhausen (26.11.)

Herzig Adelheid, Ostermundigen (06.11.)

Högger Werner, Zürich (27.11.)

Imdorf Josef, Sarnen (06.11.)

Iseli Paul, Biembach (15.11.)

Keel Emil, Altstätten (18.11.)

Keller Louis, Basel (01.11.)

Kissling Peter, Egerkingen (03.11.)

Künzler Helena, Abtwil (23.11.)

Küry Gustav, Bättwil (08.11.)

Laager Kaspar, Obstalden (06.11.)

Lavanchy Isabelle, Genève (30.11.)

Leuenberger Werner, Huttwil (13.11.)

Livers Rosalia, Breil/Brigels (06.11.)

Lötscher Willy, Rengg (06.11.)

Lüthi Alice, Sternenberg (16.11.)

Marty Anton, Liestal (28.11.)

Müller Anton, Ruswil (15.11.)

Nicolosi Maria, Lausanne (25.11.)

Nüssli Hans, Kreuzlingen (18.11.)

Oberhänsli Hans, Kreuzlingen (14.11.)

Oeschger Otto, Rorschach (04.11.)

Pedrazzoli Giuseppe, Genève (18.11.)

Pfeuti Hansruedi, Ittigen (02.11.)

Pythoud Albert, Scierne's-d'Albeuve (12.11.)

Rieder Arnold, Matten BE (09.11.)

Rossier Gabrielle, Villarzel (30.11.)

Rothenfluh Franz, Kriens (12.11.)

Schmid Max, Moosseedorf (19.11.)

Schmidlin Konrad, Lyss (30.11.)

Soldini Federico, Biasca (09.11.)

Stohler Kurt, Arboldswil (03.11.)

Sütterle François, Liestal (21.11.)

Tschannen Hans, Suchy (26.11.)

Varga Ferenc, Luzern (05.11.)

Waldburger Willi, St. Gallen (26.11.)

Widmer Peter, Oberentfelden (05.11.)

Wieland Elfriede, Steckborn (01.11.)

Winkler Karl, Zürich (15.11.)

Wyder Heinrich, Naters (27.11.)

Zahler Werner, Uetendorf (18.11.)

Zanetti Dario, Anderm (08.11.)

Zenhäusern Ludwig, Glis (17.11.)

Zuppinger Walter, Wängi (04.11.)

Ruhestand

Poststellen und Verkauf

Roger Imboden, Visp; **Gérard Michel**, Bonfol; **Rose-Marie Rose**, Le Sentier;

Roger Werro, Vallorbe; **Brigitte Zenoni**, Petit-Lancy; **Trudi Benninger**, Bönigen;

Walter Bühler, Grosswangen; **Silvia Burri**, Ostermundigen; **Veronica Frey**, Zug; **Beatrice Hermann**, Mühlberg;

Hans Herzig, St. Urban; **Hans Kern**, Magden; **Maja Ottiger**, Luzern; **Walter Reber**, Oey; **Hildegard Schütz**, Sursee;

Jakob Siegenthaler, Eggiwil; **Elisabeth Tellenbach**, Basel; **Ruth Wingeier**, Biglen;

Martha Bütler, Zürich; **Liselotte Coulin**, Zürich; **Ruth Eggimann**, Hausen am Albis;

Gertrud Tönz, Regensdorf; **Joachim Wälti**, Horn; **Anita Barbettini**, Cugnasco.

PostLogistics

Fredi Salzmann, Muttenz; **Margrit Frank-Seger**, Härrigen; **Elisabeth Ingold**, Härrigen; **José Marcos**, Basel;

Ernst Meier, Oerlikon; **Othmar Steiger**, Wil; **Ciro Salamina**, Cadenazzo; **Florino Lussana**, Cadenazzo.

Mobility Solutions AG

Peter Aeschlimann, Bern.

Swiss Post International

Marlene Egger, Genf.

PostMail

Andreas Ambühl, Le Lignon; **Jean-Paul Baeriswyl**, Lausanne; **Charles Galley**, Epalinges; **Michel Laurent**, Lausanne; **Josette Magnenat**, Lausanne; **Frans Paillet**, Crissier; **Bernard Progin**, Lausanne; **Lucien Rossel**, Genève; **Jean-Daniel Viquerat**, Yverdon; **René Yerly**, Lausanne; **Ernst Balsler**, Basel; **Kiyemet Cavusoglu**, Basel; **Margrit Dätwyler**, Luzern; **Alfred Gläuser**, Bern; **Wilfried Gloor**, Aarau; **Rosmarie Heim-Meier**, Basel; **Marianne Rothenbühler**, Münsingen; **Peter Schmid**, Bern; **Ruth Schwald-Huber**, Stans; **Katharina Simone**, Möhlin; **Ursula Suter-Studer**, Hägendorf; **Rosmarie Amsler-Fuerer**, St. Gallen; **Anna Bachmann**, Zürich; **Armin Blumenthal**, Wädenswil; **Georg Bruder**, Klosters; **Margrith Hatt**, Schaffhausen; **Mireille Jung**, Zürich; **Andrea Kindschi**, Davos Platz; **Juan Macias**, Zürich; **Walter Räss**, Appenzell; **Anton Studer**, Chur; **Albert Sutter**, St. Gallen; **Max Weilemann**, Zürich-Mülligen; **Beat Willi**, Winterthur.

PostAuto AG

Elisabeth Denoth, Scuol.

PostFinance

Lisabeth Burri-Schneider, Bern.

Service House Post

Elisabeth Mischler, Gümligen; **Hedwig Roth**, Ostermundigen; **Lucia Marinosci**, St. Gallen.

Wir trauern

Aktive

PostLogistics

Erol Yildirim, Frauenfeld, geb. 1986; **Borislav Makov**, Daillens, geb. 1975.

PostMail

Josef Schürpf, Schwyz, geb. 1966; **Schwab Paul**, Basel, geb. 1951; **Ursula Oswald**, Zürich, geb. 1957; **Marius Tschuor**, Zürich, geb. 1948.

Service House Post

Ljiljana Marinkovic, Zollikon Dorf, geb. 1961.

Pensionierte

Ammann-Ehrenzeller Rosa, Hilterfingen *1920 † 07.09. **Bachmann-Hermann Rosa**, Kilchberg ZH *1919 † 06.09. **Bader Verena**, Basel *1938 † 11.08. **Bas-Jiménez Manuel**, Zürich *1931 † 11.08.

Berger-Rupp Alice Lina, Hilterfingen
*1925 † 06.08.
Bernhardsgrütter-Gehri Brigitte,
Tüscherz-Alfermée
*1945 † 13.08.
Betschart-Stadelmann Rosa,
Wilen b. Wollerau
*1914 † 03.09.
Bianchi Felice, Viganello
*1908 † 08.08.
Bieri Christian, Zollikofen
*1929 † 31.08.
Binoth Hans, Hinterkappelen
*1923 † 26.08.
Bouvard Simone, Petit-Lancy
*1938 † 06.08.
Brechbühl Walter, Zürich
*1924 † 29.08.
Bruhin Franz, Sutz
*1931 † 29.08.
Bühler-Haller Rosa, Oberhofen
*1924 † 14.08.
Buoute-Grieb Elisabeth, Biel/Bienne
*1916 † 14.08.
Cassani Paul, Kronbühl
*1932 † 10.08.
Cereghetti Anna, Molinazzo
*1926 † 18.06.
Christen Hans, Köliken
*1920 † 28.08.
Civera-Martinez Isabelle, Genève
*1924 † 11.08.
Collaud-Fivaz Janine, Yverdon-les-Bains
*1928 † 23.04.

Cueni Stephan, Zwingen
*1923 † 15.07.
Dimitrijevic Gojko, Chêne-Bougeries
*1936 † 24.06.
Dulex-Robert-Tissot Nelly, Ecublens VD
*1916 † 15.08.
Egg Oskar, Winterthur
*1918 † 09.07.
Eugster Paul, Heiden
*1928 † 24.07.
Felber Heinrich, Rietheim
*1921 † 24.08.
Fragnière-Gendre Emma, Bulle
*1917 † 18.06.
Frésard-Chaignat Antoinette, Genève
*1922 † 14.08.
Frischknecht Hans, Hefenhofen
*1909 † 05.08.
Gafner Berta, Hilterfingen
*1939 † 20.08.
Gerber Hermann, Horgenberg
*1926 † 24.08.
Gerber Viktor, Meilen
*1923 † 02.09.
Grandjean Aloys, La Tour-de-Peilz
*1923 † 21.05.
Gyger Willy, Zürich
*1927 † 29.07.
Gysin Hans, Ittigen
*1930 † 17.08.
Häberli Therese, Allmendingen b. BE
*1937 † 25.05.
Hanselmann-Angehrn Elsa, Jona
*1911 † 03.09.

Hentzi-Schönenberger Carmen, Basel
*1923 † 09.08.
Hirschi Paul, Ostermundigen
*1936 † 12.09.
Hürlimann-Zimmermann Margrit, Zug
*1921 † 18.08.
Jordi Daniel, Vevey
*1962 † 30.04.
Jost Roland, Valbella
*1931 † 28.08.
Keller-Mütz Dora, St. Gallen
*1913 † 12.08.
Kobler Heinz, St. Gallen
*1931 † 06.08.
Lemmenmeier Gertrud, Basel
*1947 † 28.08.
Maître-Grossenbacher Betty, Auvernier
*1920 † 24.08.
Malherbe Roger, Vevey
*1926 † 20.08.
Matarazzo Angela, Genève
*1931 † 25.08.
Michel-Burger Anna, Zizers
*1927 † 02.08.
Moret Didier, Prilly
*1935 † 09.08.
Nussbaumer-Öchsli Anna, Baar
*1919 † 24.08.
Parchet Léon, Vouvry
*1921 † 02.08.
Passera Renato, Magliasio
*1927 † 27.06.
Preisig-Hugener Lina, Waldstatt
*1926 † 27.06.

Raguth Tscharner Katharina, Scheid
*1924 † 01.08.
Reinau-Bögl Pia, Basel
*1916 † 01.09.
Rufer Hulda, Interlaken
*1925 † 05.07.
Rütsche-Horber Alice, Bazenheid
*1935 † 27.07.
Schneeberger Werner, Arau
*1942 † 13.09.
Scholer Kurt, Zürich
*1927 † 14.08.
Senn-Schwarz Rosa, Wallisellen
*1920 † 07.09.
Stäuble Maria, Bubendorf
*1910 † 06.09.
Straumann Rudolf, Muttenz
*1929 † 02.08.
Tschirky Anna, Mels
*1919 † 14.09.
Villiger Albert, Zürich
*1936 † 19.08.
Wermelinger Jules, Bad Ragaz
*1934 † 01.09.
Wilhelm Ernst, Bern
*1913 † 04.09.
Zels-Isler Ida, Romanshorn
*1918 † 10.08.
Zürcher-Siegenthaler Rosalia,
Balsthal
*1917 † 19.08.

Spezialangebot für Mitarbeitende und Pensionierte der Post

Wellness-Hit in Weggis



Preise pro Person

15. Oktober 2007 bis 30. Mai 2008	Wellnesspaket (2 Nächte mit Halbpension)	Zusatznächte inkl. Halbpension (pro Nacht)
Anreise Sonntag bis Donnerstag		
Doppelzimmer Standard mit Balkon	CHF 349.–	CHF 155.–
Doppelzimmer Deluxe mit Balkon	CHF 379.–	CHF 170.–
Einzelzimmer mit Balkon	CHF 379.–	CHF 170.–
Anreise Freitag und Samstag		
Doppelzimmer Standard mit Balkon	CHF 389.–	CHF 155.–
Doppelzimmer Deluxe mit Balkon	CHF 419.–	CHF 170.–
Einzelzimmer mit Balkon	CHF 419.–	CHF 170.–

Wohlfühlen, entspannen. Lassen Sie den Alltag für ein paar Tage links liegen und geniessen Sie die erholsame Atmosphäre mit erstklassiger Küche im ****-Hotel Alexander-Gerbi in Weggis. Tauchen Sie ein in die einmalige Wellness-Welt «Vitalis» auf 1500 m² mit fantastischer Aussicht auf den Vierwaldstättersee und die umliegenden Berggipfel. Ein rundum sinnliches Erlebnis für Körper, Geist und Seele, das Sie verzauen wird. Profitieren Sie von der vergrösserten Verlängerungsmöglichkeit!

Das exklusive Wellnesspaket

- Willkommenscocktail
- 2 Übernachtungen in Zimmer mit Seesicht und Balkon
- Reichhaltiges Frühstücksbuffet
- 5-Gang-Verwöhn-Abendessen mit Auswahl
- 1 Rosenblütenbad in der Softpackliege
- 1 Teilkörper-Massage nach Wahl
- Freie Benützung der Wohlfühlwelt «Vitalis» mit Saunen, Dampfgrotten, Whirlpools, Hallenbad, Ruheräumen u. v. m.
- Kostenlos frische Früchte und Säfte an der Vitalis-Bar
- Tägliches Vitalis-Programm

- Weggiser Kalender oder Alpienne Salz als Geschenk
- Service und Taxen

Kinder: Zusatzbett bis 6 Jahre gratis, bis 12 Jahre CHF 40.– pro Nacht, bis 15 Jahre CHF 60.– pro Nacht im Doppelzimmer «Deluxe» mit mindestens zwei vollzahlenden Personen (Basis Zimmer/Frühstück mit freier Benützung der Wohlfühlwelt Vitalis).

Hinweise

- Dieses Angebot gilt **exklusiv für Mitarbeitende und Pensionierte der Schweizerischen Post** sowie alle zum gleichen Zeitpunkt reisenden Begleitpersonen.
- Spezialangebot **gültig 15. Oktober 2007 bis 30. Mai 2008**.
- **Personalgutscheine werden gerne an Zahlung genommen!**

Weitere tolle Angebote im Intranet unter Marktplatz.

Ihre Buchungsstelle

PostAuto Schweiz AG
Reisen und Freizeit, Tel. 0848 11 12 13
reisen@postauto.ch

28 Services Marktplatz

Die Post Nr. 10/2007

www.post.ch/personalzeitung

Auto

Renault Mégane 1.6 16V Kombi, Jg. 01, 168 000 km, Fr. 6900.– Tel. 079 463 16 18

Chrysler Le Baron, rot, mit 4 W'pneus auf Felgen, gut erhalten. Tel. 062 822 63 03, abends

VW Golf Cabrio Highline 2.0, Jg. 99, 116 000 km, full optional, schwarz met., S' + W'pneus, R/CD, Klima, Leder. Tel. 027 322 12 36, 079 293 81 60

Toyota Carina 2 1600 GL, Jg. 87, 135 230 km, Topzustand, ab Platz, Fr. 2200.– Tel. 062 871 57 05

Wohnmobil Hymer 544, Jg. 87, 120 000 km, 5 Pl., Länge 5 m, vollintegriert, viel neues Zubehör, Topzustand, MFK 7/07, Fr. 25 300.– Tel. 079 398 61 71

Wohnwagen mit Ganzjahreszelt, Zeltplatz Rüschiweg-Heubach BE, Fr. 3500.– Tel. 031 889 14 26, 079 270 23 50

VW Polo CL 1.4, Jg. 02, 22 000 km, blau met., 5-türig, 4 neue W'pneus, ABS, 2 Airbags, Klima, guter Zustand, Fr. 11 000.– Tel. 079 232 06 14

Mercedes-B. 200T Kombi, Aut., Jg 93, 197 000 km, silber met., 8fach bereift + Reserverad, gepflegt, ab MFK, Fr. 8500.– Tel. 079 734 81 13

Lancia Dedra 4x4 Kombi, 2. Hand, 11-jährig, 124 000 km, d'blau, 8fach bereift, elektr. SD, Klimaanlage, ab MFK, Fr. 4200.– Tel. 079 510 54 51

Audi S4 Avant, année 02, noire, recaro noirs, beaucoup d'options, 4 roues d'hiver, soignée, 33 000 fr. Tel. 021 653 01 71

4 Winterpneus zu Porsche 911, 16 Zoll, gebraucht, günstig abzugeben. Tel. 079 641 64 20

Motorrad / Velo

Suzuki TS 125 R Enduro, Jg. 90, 18 400 km, MFK 4/06, Fr. 1000.– Ernst Geiger, Via Lieptgas 396, 7031 Laax

BMW R 1150 R, Jg. 02, blau, alle Werks-Optionen, spez. Zubehör: ½-Vorleidung, Remus Carbon, H+B-Trägersystem, ab MFK, Fr. 8900.– Tel. 076 398 27 89

BMW 650 CS, année 03, 6000 km, état neuf. Charles Fähndrich, Allée du Bied 19, 2013 Colombier

Roller Piaggio Free Post, Jg. 01, rot, Topzustand, MFK 9/06, Fr. 1300.– Tel. 062 756 02 56, 079 709 48 60

Kawasaki GPZ 1100, Jg. 95, 32 500 km, rot, nur im Sommer gefahren, Fr. 2800.– robden@gmx.ch

Rennvelo Cannondale, 59", Shimano 105, weiss, Carbonfelgen, dazu gratis neue Pneus. Tel. 077 422 39 05

Yamaha Beluga 125, Jg. 95, 30 000 km, Motor rev., Koffer + Windschutzscheibe, ab MFK, Fr. 1200.– Tel. 079 669 74 15

Yamaha FJ 1100, Jg. 84, 119 982 km, rot-weiss, mit Koffern, Fr. 300.– Tel. 062 875 24 06, 076 475 94 40

Kindervelo für Mädchen, 20", violett, guter Zustand, gratis dazu Velohelm für Kinder, Fr. 100.– Gaby Vicere, Neuenkirchstr. 33, 6020 Emmenbrücke

Ducati ST2, 944 ccm, année 98, 20 000 km, pneus neufs, sacoches de voyage, 7000 fr. Jean Hubert, ch. de Terreauneuf 37, 1963 Vétroz

Condor A 580, Jg. 51, 75 000 km, vorgeführt, Veteranen-Ausweis. Tel. 062 295 42 58

Postvelo, 80–100 jährig, Sammelstück, fast gratis. Tel. 071 223 19 65

Elektro-Roller EVT 4000e, 45 km/h, Jg. 03, 7700 km, guter Zustand, ab MFK, Fr. 1800.– Tel. 079 820 03 86

Yamaha Beluga 125, Jg. 98, 4000 km, Topcase + Windschutzscheibe, gepflegt, ab MFK, Fr. 1500.– Tel. 079 669 74 15

Mofa Pony GTX, Motor Sachs, guter Zustand, Fahrzeugausweis vorhanden, Fr. 1300.– Tel. 079 543 95 13

Mofa Pony GTX3, 2 Gang-Automat, Sachs, komplett überholt, vorgeführt 8/07, Fr. 890.– Tel. 052 649 23 85

Trike Rewaco HS4 Chopper 1.6 I., 50 PS, Jg. 03, 32 711 km, violett-met., neuwertiger Zustand, ab MFK, Fr. 17 000.– Tel. 044 750 65 29, ab 19 Uhr

KTM EXC, Jg. 06, 100 km, orange, kein Gelände, infolge Unfall, Fr. 6500.– Tel. 079 427 00 53

Cagiva Grand Canyon 900, Jg. 00, 17 500 km, rot-schwarz, guter Zustand, inkl. 3 Koffersysteme, Top Case für 2 Helme, MFK 9/04, Fr. 6000.– Tel. 032 341 19 26

Elektronik / Film

Receiver Revox B285, Radio + Verstärker, 2 x 140 W, Fr. 200.– Tel. 032 623 36 49

Spiegelreflexkamera Minolta 7000i, div. Obj. 75–300, 24–50, 35–105, ext. Batterie, Pack, Fototasche, alles zus. Fr. 200.– Tel. 055 244 61 70

Stativ Velbon SEF-3 mit ¼-Gewinde, stark, massiv, geeignet für Aufnahme bis 4 kg, Fr. 95.– Tel. 044 761 87 08

Camera Headset HS-1C für Nokia 6100, neuwertig, Fr. 70.– Tel. 078 761 69 06

Musik / Sport

Ca. 130 LPs, Diskussionspreis Fr. 120.–, Angebote an Tel. 071 278 15 81, 079 454 87 37, auch per SMS

Voilier à cabine, 6.70 x 2.55 m, 4 couvertures, moteur, bien équipée, 10 000 fr. Tél. 024 434 18 37

Velogeopäcktaschen, 2 Stk, zum befestigen am Gepäckträger, inkl. Regenüberzug, wie neu, 1x gebraucht, Fr. 24.– inkl. Porto. Tel. 056 664 44 65

Diverse LPs: Oper, Jazz, Schlager + Kabarett: Strauss, Chopin, Menuhin, Rebroff, Jürgens, Alexander, Emil, Kaiser, Rotstift u. v. m. Tel. 033 755 13 02

Sella Simco, per monta americana, n° 72494.6, marrone scuro, poco usata, 1500 fr. Tel. 079 464 97 54

Bravo-Kuschelrock-LPs, 7 Stk, Fr. 200.–; div. LPs, 200 Stk, Fr. 200.– dt. Singles, 50 Stk, Fr. 100.–, guter Zustand. Tel. 079 454 19 43, 17–19 Uhr

Diverse Blasmusikinstrumente: Trompeten, B-Hörner, Cornets, Marken: Besson, Yamaha, Wilson. Tel. 081 252 74 79, 079 366 33 59

Tischtennis-Platte für Tisch Sven, waterproof, für innen + aussen, günstiger Preis. Tel. 081 921 53 33

Heimtrainer Kettler Stratos, 2 Jahre Garantie, Fr. 400.– Tel. 052 343 25 06

Thule Dachbox Polar 500, Fr. 250.–; Dachträger Auto Maxi für 2 Velos, Fr. 50.– Tel. 032 351 33 76

Xylophone Yamaha. Tel. 021 907 12 34

Davoverschlitten, Bob, Schlittensitz; 2 Stützräder zu Kindervelo; Musikkassetten G. Brösmeli, Klipy + Caroline, Trudi Gerster, Pumuckl, Tel. 076 480 76 58

Haus / Garten

Bauerngeschirrshrank, alt, H 192 x B 155 x T 51 cm, gut erhalten, Fr. 850.– Tel. 061 911 06 87

Kaffeemaschine Solis Master 5000 Digital, inkl. 2 kg Kaffee, ab Service, Fr. 190.– Tel. 055 280 39 24

Pool-Aquarium, 160 x 60 x 60 cm; Eheim-Aussenfilter; Schrank, Eiche, hell; 2 weisse HQL-Hängeleuchten; Fr. 700.– Tel. 052 243 02 52

Holzkohlegrill Thüros Amrun, mit Deckel, Chromstahl, Hartholz, seit Juli 05 wenig in Betrieb, Fr. 290.– Tel. 043 422 58 58

Kühlschrank 220 l, mit Gefrierfach, Fr. 350.–; Salontischli, 50 x 90 cm, schwarz-weisse Kacheln, Fr. 30.– Tel. 071 633 10 70

Auszugtisch aus Glas mit 6 Stühlen; 2er + 3er Sofa; helle Wohnwand; gr. Schwebetüren-Schrank, 5 Mte alt. Tel. 052 643 57 16

Motorsäge Husqvarna, neu, Fr. 600.– Tel. 033 534 45 28

Eismaschine; Eichhof-Bierfässli, 6 Stk, als Hocker benutzbar, dazu schwerer, alter Tisch, Fr. 1500.– Tel. 079 574 72 84

Nassputzteil Squeegee, zu Wassersauger Rainbow, für Hartböden, Fr. 250.– Tel. 079 270 53 21

Pagoda, ideale per giardino o come riparo per automobile, 4 x 4 m, bianco, con due pareti laterali, quasi nuova, 1700 fr. Tel. 079 464 97 54

Hochbett ohne Matratze, Holz, H 206 x B 124 cm, dunkelblau, Fr. 100.– Tel. 031 765 66 16

Motorspritze, Typ 1, ex-Armee; diverse Bernina-Nähmaschinen. Tel. 079 524 10 28

Tisch, Nussbaum, 130 x 90 cm, 1 Auszug links + rechts von 45 cm, Tischbeine geschweift, Blatt fugenlos, Fr. 100.– Tel. 041 811 72 71, B. Gwerder

Esstisch, Buche, Bootsform, 170 cm, 2 Einlagen à 40 cm; 8 Stühle Girsberger, Buche, Kissen Alcantara, Neuzeugstand, Fr. 3200.– Tel. 079 484 49 86

Freischwinger-Stühle, 5 Stk, schwarz, wenig gebraucht, Fr. 200.– Tel. 062 723 82 79

Polstergruppe 3er, Alcantara, grau-rosa, guter Zustand, Fr. 100.– Tel. 043 377 94 34

Staubsauger Kirby, mit div. Zubehör, guter Zustand, Fr. 650.– Tel. 079 297 34 59

Schminktisch mit Hocker, schönes Einzelstück; 12 Lampen aus Riffelblech, silberfarbig, für Privat, Coiffeur, Boutique, Fr. 500.– Tel. 031 931 58 54

Kostenlose Kleininserate

von Mitarbeitenden der Post und ihrer Konzerngesellschaften sowie Pensionierten

Die bis zum **18.** jeden Monats eingegangenen Inserate werden in den Folgeausgaben veröffentlicht. Nicht abgedruckt werden Inserate, die gewerblicher Natur sind oder gegen geltendes Recht oder die Interessen der Post ver-

stoßen. Die Beilage «Private Ferienwohnungen» erscheint zweimal pro Jahr. Annahmeschluss: 15. September für Oktober; 15. März für April. Keine tel. Entgegennahme von Inseraten. **Kürzungen und Streichungen vorbehalten.**



Mein Inserat (max. 1 Produkt od. Produktegruppe, max. 150 Buchstaben oder Zeichen)

Rubrik:

Inserat-Text inkl. Telefon-Nr. oder Adr.:

Absender

Name:

Adresse:

Dienststelle:

Vorname:

PLZ, Ort:

Unterschrift:

Talon einsenden an: AK 15, Postfach, 2500 Biel 4 oder E-Mail an info@ak15.ch

Telefon 032 344 80 60

Rasentrimmer, Benzin 2-Takt, wenig gebraucht, günstig. Heinrich Koch, Felsenstrasse 113, 9000 St. Gallen

Esstisch, Holz, 120 x 85 cm, Metallfüsse, ausziehbar, mit 4 Stühlen, Fr. 150.– Tel. 061 311 65 80

Schnitzerset, 20-teilig, Oberfräse, Kipp-/Gehrungsäge, Hobelmaschine, Kreissäge, Decoupiersäge, lange Schraubzwingen. Tel. 062 721 48 30

Zinn Weisswein Becher, 10 Stk, H 12 x B 5 cm, mit Relief «Toast auf Wirtin mit Trink-Spruch». Tel. 031 331 50 82

Leiterwagen: Waschzuber, gross, met.; Tisch mit 2 Schubladen. Hans Binder, Kutterweg 4, 2503 Biel

Stabmixer Bamix, D'Kochtopf + Entsafter, Betty Bossi-Spätzler, -Täschler, -Raviolibrett, Kochbuchhalter, Multibackblech u. v. m. Tel. 076 480 76 58

Kleider

Motorradjacke BMW Tourance, Gore-Tex, Gr. 54, grau-blau, wenig getragen, gereinigt, Fr. 300.– Tel. 079 769 36 48

Pelzjacke, Blaufuchs, Gr. 36, wenig getragen, neuwertig, Fr. 450.– Tel. 062 398 24 12

Bubenkleider, Gr. 92; Mädchenkleider, Gr. 128, Herbst/Winter. Tel. 031 372 31 76

Brautkleid, Gr. 40, Foto vorhanden, Fr. 400.– Tel. 033 657 25 36

Socken, handgestrickt, farbig, div. Grössen, Fr. 18.– pro Paar, Fr. 15.– pro Paar ab mind. 5 Paar. Tel. 062 758 41 16

Bubenkleider, Gr. 92, Mädchenkleider, Gr. 128, top Zustand; ZEWI-Decke, 70 x 140 cm, neu, Fr. 100.– inkl. Porto. Tel. 031 372 31 76

Immobilien

Gesucht: im Limpachtal SO oder Bucheggberg, 3½- bis 4½-Zi.-Whg, Hausteil oder Stöckli, mit Garage. Tel. 079 232 55 56

Leukerbad VS, 1 Zi.-Studio, sonnige Terrasse, Panoramablick, abschliessbare Einzelgarage. Tel. 031 301 52 78

Valle Maggia TI, zona bassa, alt. 750 m, Rustico con terreno da riattare, raggiungibile fino a meta strada con auto. Tel. 032 954 15 71

Adelboden BE, in Dauermiete: 3-Zi.-Whg in Bauernhaus, Nähe Skilift + ÖV. Tel. 076 559 25 57

Zu vermieten n. V.: Waltenschwil AG, 4½-Zi.-Whg, GS, GK, ruhige Lage, Fr. 1480.– inkl. NK, G. Fr. 115.– PP Fr. 50.– Tel. 056 621 96 33

Murgenthal AG, 4½-Zi.-EFH, gepflegt, ruhige Lage, 1000 m² Umschwung, ab 01.02.08. Tel. 041 917 34 17

Torgon VS, App., 6 pers., renové, meublé, TV, terrasse, ascenseur, cave, garage. Tel./Fax 021 907 15 07, 079 285 74 80

Lauchernalp/Lötschental VS, 3½-Zi.-Whg, Toplage, prächtiges Wandergebiet, schneeschwere Region. Tel. 079 512 65 78

Orpund BE, 4½-Zi.-Eck-EFH, Wohnküche, Wohn-, Ess- + Schlafzimmer Parkett, ruhiges Quartier, Schule, Bus + Autobahnanschl. in der Nähe. Tel. 079 585 16 45

Metabief F, 8 km front.Vallorbe, Studio 30m², pour 4 pers., TV, balcon, pl. de parc, près pistes ski alpin+fond. Tel. 021 616 39 94, mg.monney@bluewin.ch

Münster VS, 3½-Zi.-Ferienwhg, evtl. möbliert, sonnig, ruhig, Nähe Loipe, inkl. PP. Tel. 079 512 20 28

Kunterbunt

SBB-Signallampe, auf Ständer mit Holzsockel, Fr. 170.– Tel. 061 971 67 37

PTT-Signet für Wandmontage, beleuchtbar, Fr. 65.– PTT-Ortsbuch der Schweiz 1928, Fr. 65.– Tel. 062 398 24 12

Honig aus dem Maggiatal, ½ kg, Fr. 10.– + Porto. Tel. 091 743 56 09

Suche CH-Medaille v. Erni 1980, ETH 125 J.; CH 2.– 2002 + Satz v. 1909 kompl. + gut erhalten, ev. Tausch von Briefmarken. Erni usw. E. P. + H. E., PF 7616, 6000 Luzern 7

Aquarium, avec meuble + rampe d'éclairage, env. 1000 l, 700 fr. Tel. 079 418 71 41

Puppenhaus, zum Selberbauen, inkl. Mobilier etc. Preis nach Absprache. Tel. 061 721 01 19, Bächtold-Jenny

Pins aller Art, ca. 1.5 kg, Fr. 80.– Tel. 044 844 50 86, F. Tanner

Medaillenkasten, Eiche, Glastüre, 64 x 46 x 5 cm, Fr. 30.– Rosmarie Ughetti, Steinacher 8, 4317 Wegenstetten

Weltwoche, Jg. 1962, 2 Bände, dem Meistbietenden. J. Fehlmann, Ch. des Verjus 14, 1212 Grand-Lancy

Eisenbahn Märklin H0, Lokomotive + versch. Wagen, div. Weichen, kaum gebraucht, Fr. 200.– Tel. 079 748 62 15

Elektrodreirad Classic, mit Dach + Anhänger, Reichweite ca. 65 km, bis 20 km/h, Topzustand, Fr. 5999.– Tel. 031 931 66 75

Vitrine exp. train H0, longueur 135 cm, largeur 13 cm, hauteur 100 cm, 100 fr. Tel. 022 362 73 70, 1260 Nyon

Diverse Elektromodell-Loks, Spur H0 + Spur W; Krokodil, Be ¼ usw. Tel. 078 612 85 31

Ultraschall-Reinigungsanlage, Fr. 200.– Tel. 032 675 51 65

Bücher: «Högerland», ein Fussgängerbuch von Kurt Marti, Fr. 10.–; «Steinreiches Leben» von Silvia Loretan, Fr. 4.– Tel. 031 791 24 70, abends

Gutschein, Wert Fr. 2065.–, «Mery's Braut + Festmoden», 8001 Zürich, Fr. 1800.–, Tel. 078 647 23 16 nur SMS, Rückruf später

Livres, collection «La Grande Encyclopédie de la nature», 19 volumes, D' L. Harrison Matthews, 380 fr. Tel. 026 402 89 88

Puppen-Schaukel, Holz, H 48 x B 23 cm, Fr. 40.–; Puppen-Bett, antik, H 50 x B 30 x L 60 cm, Fr. 70.– Tel. 031 981 23 95, ab 18 Uhr.

Suche, tausche, verkaufe und repariere: WESA-Eisenbahnen + Zubehör von 1945 bis 1980, auch Ersatzteile. Tel. 056 426 22 34, wesa-museum@bluewin.ch

Regulatore, Uhren aus Grossmutterszeit, 7 Stk, Fr. 150.– Tel. 079 415 59 44

Fußschemmel für Podologie, zusammenklappbar + tragbar, Fr. 50.– Tel. 079 279 88 18

Suchen / Sammeln

Sammle Kleider für notdürftige Menschen in Südamerika. F. Häseli, Enzberghöhe 10, 5073 Gipf-Oberfrick

PTT-Sachen: Hüte, Velos, Klemos, Briefkästen, Markenautomaten usw., gegen Bezahlung. Tel. 031 802 05 13

Brunnentrog aus Kunststoff; Brunnentrog aus Stein für Garten; Regenfass oder Tank, 200–500 l, mit Auslaufhahn; kleine Wasserpumpe. Tel. 071 633 10 70

Traktor mit Anhänger, Kunststoff, für 3-jährigen Knaben. Tel. 062 923 27 80

Kunststoffwand, Plexiglas, durchsichtig, Dicke 5 mm, L 250 x B 40–60 cm. Tel. 044 821 43 25

Fensterläden: 171–174,5 x 46,5–51 cm, 116–118 x 50–51,5 cm. Tel. 071 633 10 70

Sammler kauft Briefmarken, alte Postkarten, Briefe, Silbermünzen. Tel. 079 436 28 58

Gebrauchte Taxcards, Gegenleistung: ausl. Briefmarken, Automatenmarken-Abarten oder Portovergüterung. Heinz Clemenz, Unterdorf, 3922 Stalden VS

Esszimmer-Stühle, schwarz, mit Polster in anthrazit/écru/lachs; Bett 120 x 100 cm, mit Eingerahmen + evtl. Matratze. Tel. 071 633 10 70

KRD-Sammlung, mehrere Ordner + Kataloge, günstig abzugeben. Tel. 032 373 19 18

Zu verschenken

Güllenrohre aus Metall, ca. 13 Stk, müssen abgeholt werden. Tel. 081 756 21 18

Exklusives Angebot für Mitarbeitende und Pensionierte der Post

Spass für gross und klein

Bestellbar in den meisten Poststellen und im PostShop online.



Hüpfpferd Rody

Der unsterbliche Rody für endlose «Ausritte»:

- In gelb, rot oder blau
- Inklusive Pumpe
- Für Kinder ab 3 Jahren

Personalpreis CHF 59.90 statt CHF 68.–



Web-Codes:
21345 (gelb)
61132 (rot)
49613 (blau)

Philips ID 937

Perfekte Harmonie von Design und Sound:

- XHD Sound
- Beleuchtetes Farbdisplay
- Anrufbeantworter
- Telefonbuch für 250 Einträge
- SIM-Karten-Kopierfunktion

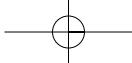
Personalpreis CHF 159.– statt CHF 199.–



Web-Code:
44463

Diese Angebote finden Sie im PostShop online unter dem Sortiment «Personalangebote». Damit Sie von den speziellen Angeboten für die Mitarbeitenden der Post auf dem Intranet, in Prospekten oder Inseraten profitieren können, müssen Sie sich vorgängig im PostShop online anmelden. Alle Informationen für die Registrierung finden Sie unter www.postshop.ch/personal.

Artikel- und Preisänderungen bleiben vorbehalten. Die Angebote sind **gültig bis 31. Dezember 2007** oder solange Vorrat.



30 Services Agenda

www.post.ch/personalzeitung

Die Post Nr. 10/2007

Sport

- 20.10.07 **Schiessen, Final** 300/50/25m
Auskünfte: Theres Wolf,
8172 Niederglatt
Tel. 044 850 39 97
wo.theres@bluewin.ch
www.vskps.ch
- 20.10.07 –
04.11.07 **Kegelmeisterschaft VSKPS**
in Münchenstein
Auskunft: Ruth Fischbacher
Tel. 061 422 08 71
www.vskps.ch
- 21.10.07 **Lausanne-Marathon**
www.lausanne-marathon.com
- 20.–28.10.07 **Davidoff Swiss Indoors** in Basel
PostAuto-Sternfahrt ausverkauft.
www.davidoffswissindoors.ch
- 27.10.07 **Glarner Stadtlauf**
www.glarner-stadtlauf.ch
- 28.10.07 **SM Minigolf** VSKPS, Bassersdorf
Auskunft: Marcel Racle, Zürich
Tel. 044 322 46 87
Anmeldeschluss: 20.10.07
www.vskps.ch
- 04.11.07 **Strassenlauf** rund um das
Briefzentrum Zürich-Mülligen
www.vskps.ch
- 16.–18.11.07 **Laufseminar in Meisterschwanen;** Anmeldeformulare:
031 302 58 10 oder
www.laufseminar.ch
- 21.11.07 **Corrida Bulloise**
www.corrida-bulloise.ch
- 24.11.07 **Basler Stadtlauf**
www.stadtlauf.ch
- 16.12.07 **Silvesterlauf Zürich**
Anmeldeschluss: 01.11.07
Intranet/M.platz od. Talon S. 22
www.silvesterlauf.ch
- 25./26.01.08 **Schweiz. Post-Skitage**
des VSKPS in Les Diablerets
www.vskps.ch
- 10.02.08 **Schweiz. Hallenfussballmeisterschaft** VSKPS
in Wil SG
www.vskps.ch

Nützliche Ansprechstellen

Schwierige Lebensumstände, Konflikte am Arbeitsplatz

Die **Sozialberatung** berät kostenlos und diskret Mitarbeitende, deren Angehörige und Pensionierte bei verschiedenen privaten und beruflichen Schwierigkeiten (z. B. Verschuldung, Beziehungsprobleme, Suchtverhalten, Mobbing).
Tel. 058 667 78 28 und 058 448 09 09

Wunsch nach neuen beruflichen Perspektiven
Das **Arbeitsmarktzentrum Post (AMZ)** berät kostenlos Postmitarbeitende, die sich beruflich verändern wollen (Standortbestimmung, Laufbahnberatung, Bewerbungscoaching).
Tel. 058 448 09 03

Ferienwohnungen
Der **Personalfonds** bietet Postmitarbeitenden und Pensionierten vergünstigte Ferienwohnungen an.
Tel. 031 310 53 23, www.pfp-ferienwohnungen.ch

Ausstellungen und Messen

- bis 22.10.08 **Verkehrshaus** in Luzern
«Alpenqueren» zum Jubiläum
«125 Jahre Gotthardbahn»
und zum **Bau der NEAT**
www.verkehrshaus.ch
- seit 12.05.07 **Museum für Kommunikation**
«As Time Goes Bye» zu
Computer u. digitaler Kultur
(siehe S. 31). www.mfk.ch
- 18.–19.10.07 **MobileBusiness Enterpr. Forum**
in Bern
www.m-forum.org
- 11.–21.10.07 **OLMA** in St. Gallen
www.olma.ch
- 26.10.–04.11.07 **Modhac** in La Chaux-de-Fonds
www.modhac.ch
- 08.–18.11.07 **Foire de Genève** in Genf
www.foiredegenève.ch
- 28.11.–02.12.07 **Winterthurer Herbstmesse**
mit Verkaufsstand Post
- 07.–09.12.07 **Tag der Briefmarke 2007**
in Einsiedeln
Stufe-III-Ausstellung und
Swiss-Champion-Wettbewerb
www.post.ch/briefmarken

Diverse

- 25.10.07 **5 Jahre Wissensmanagement Post, Jubiläumsanlass**
für alle Postmitarbeitenden
in Bern, am Hauptsitz (Schönenburg)
- 26.–28.10.07 **Internat. Briefmarkenbörse** in
Sindelfingen (D)
- 17./18.11.07 **Amateur Eisenbahner Club PTT (VSKPS), Tage der offenen Tür**
in Liebefeld (Clublokal)
www.vskps.ch
- 20.–25.11.07 **Armeetage in Lugano**
Im Rahmen der Logistikbasis der
Armee findet eine **Präsentation der Aufgaben der Feldpost** statt.
www.vtg.admin.ch > Armeetage
- 02.12.07 **Sonderpoststelle in Wienacht-Tobel**
Sonderstempel zu Weihnachten
- 17.12.–21.12.07 **Sonderpoststelle in Bern-Bethlehem**
Sonderstempel zu Weihnachten

Kultur

- laufend **Konzerte und Kulturveranstaltungen** in der Deutschschweiz
www.goodnews.ch
- laufend **Konzerte und Kulturveranstaltungen** in der Romandie
www.lmprod.ch
- aktuell **Verkehrshaus der Schweiz**
in Luzern, **IMAX-Filmtheater:**
Aktuelle Filme: Die Alpen
Pinguine – Könige im Eis
Deep Sea: Unterwasser-Abenteuer
- 26.10.07–
11.11.07 **Schweiz. Jugend-Sinfonie-Orchester, Herbsttournee 2007**
in Schaffhausen, Bern, Neuchâtel, Aarau, Glarus, Frauenfeld, Jona und Zürich
Mehr Infos unter: www.sjso.ch und www.postfinance.ch
- 11.11.07 ab 09.30 Uhr **Schweiz. Jass-Meisterschaft**
in Gümligen, Mattenhofsaal
Kontakte: Kurt Rüegg, VSKPS
Tel. 921 41 60 / 079 302 11 60
kurtruegg@bluewin.ch
Anmeldeschluss: 31.10.07
www.vskps.ch
- 11.11.07
03.12. 07
17.12.07 **Chorale postale Fribourgeoise**
Konzerte in Vuisternens-devant-Romont, Freiburg, Villaz-St-Pierre
www.vskps.ch
- 25.11.07 **Oper «La Traviata»**
Hallenstadion Zürich (siehe S. 31)
Infos unter: www.latraviata.ch
- 02.12.07 **Postmusik Bern u. Chäsizerchor Adventskonzert** im ökumen. Zentrum Kehrsatz
www.postmusikbern.ch
- 11.12.–29.12. **PostFinance Classics** in Genf (Victoria Hall), Basel (Stadtcasino), Bern (Casino), Luzern (KKL) und Zürich (Tonhalle). **Mehr Infos** in: www.postfinance.ch/ticket

Im Voraus informiert

Die Redaktion nimmt Anregungen für Publikationen im Veranstaltungskalender gerne entgegen. Das Kriterium: Der Anlass muss etwas mit der Post zu tun haben und für die Öffentlichkeit zugänglich sein.

Die Redaktion

Impressum

Herausgeberin
Die Schweizerische Post
Unternehmenskommunikation
Viktoriastrasse 21
CH-3030 Bern

10. Jahrgang, Nr. 10
Erscheint monatlich in deutscher,
französischer und italienischer Sprache.

E-Mail: redaktion@post.ch
Fax: 058 667 31 71
<http://www.post.ch/personalzeitung>

Nachdruck nur mit ausdrücklicher
Einwilligung der Redaktion gestattet.

Redaktion
Emmanuelle Brossin (eb),
Chefredaktorin
Hans-Ulrich Friedli (hf)
Sandra Gonseth (sg)
Claudia Grasso (cg)

Layout
M. Kerschbaumer, Tygraline AG,
Postfach, 3000 Bern 14

Anzeigen
Publimag AG, Postfach,
3001 Bern, Tel. 031 387 22 11;
Fax 031 387 21 00

Druck
W. Gassmann AG,
Längfeldweg 135, 2501 Biel

Abos/Adressänderung

Aktivpersonal: Adress- und Aboänderungen beim zuständigen Personaldienst.

Rentenbezüger(innen):

Adress- und Aboänderungen
schriftlich an
Pensionskasse Post, Adressierwesen,
Postfach 528, 3000 Bern 25

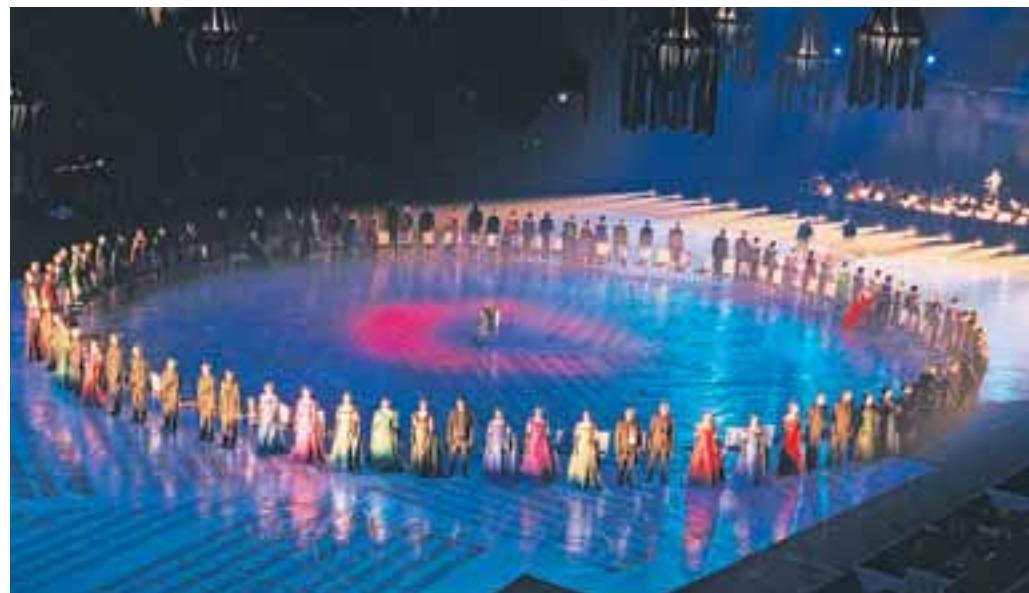
Andere Abonnenten:

Die Schweizerische Post
MailSource AG, Abodienst Post,
Viktoriastrasse 21, 3030 Bern
Fax: 031 338 03 99,
E-Mail: abo@post.ch
Abopreis: CHF 24.– pro Jahr

Verdis «La Traviata» live erleben

20 Prozent Rabatt mit der PostFinance Card

Die Person der «Traviata» (wörtlich: die vom Weg Abgekommene) ist das Beispiel einer von der Gunst reicher Männer lebenden Frau. Sie weiss dadurch ihren Lebensstatus als Künstlerin zu erhalten. Den Preis, den sie dafür zahlt, ist



Das Meisterwerk von Giuseppe Verdi, «La Traviata», ist der Inbegriff der italienischen Oper.

aber hoch. Der «Salon» Dumas' ist die Bühne, in der sie in einem gesellschaftlichen und moralischen Rahmen ihre Individualität auslebt. Allerdings droht diese, sich in ein blosses Spiel um Schönheit und emotionale Pose zu wandeln.

Einmalige Gelegenheit in Zürich

Besitzerinnen und Besitzer einer PostFinance Card haben die einmalige Gelegenheit für die Vorstellung im Hallenstadion Zürich von

Sonntag, 25. November 2007, Tickets mit 20 Prozent Rabatt zu

beziehen: Einfach PostFinance Card vorweisen oder damit bezahlen. Und schon profitieren Sie von diesem attraktiven Angebot.



Noëmi Nadelmann gibt Verdis «La Traviata».

Die Tickets sind bei allen Ticketcorner-Vorverkaufsstellen sowie über die PostFinance-Ticket-hotline 0900 800 810 (CHF 1.19/Min.) erhältlich. Infos: www.postfinance.ch und www.latraviata.ch

«Instant City»: Musikkompositionen mit Bausteinen spielerisch hörbar machen

In seiner Dauerausstellung «As Time Goes Byte: Computer und digitale Kultur» zeigt das Museum für Kommunikation in Bern noch bis am 2. Dezember 2007 den elektronischen Musik-Bau-Spiel-Automaten «instant city». Das vom Künstlerpaar Sibylle Hauert und Daniel Reichmuth in Zusammenarbeit mit dem Musi-

ker und Programmierer Volker Böhm entwickelte digitale «Hör-Spiel» ermöglicht die Interaktion mit Musikkompositionen.

«Instant City» ist ein Mix aus Computerspiel, Leuchtkörper, Musikbox, Gesellschaftsspiel und mehr. Eine oder mehrere Personen können mit halbtransparenten Bausteinen auf einem Tisch Architekturen erstellen. Dadurch machen sie modular Kompositionen hörbar und lassen sie spielerisch erforschen. Jede bauliche Veränderung hat dabei eine computergesteuerte klangliche Änderung zur Folge. Jede Aufführung ist einzigartig, weil Reihenfolge, Zeitfaktor und Kombinationsmöglichkeiten vom Spielenden bestimmt werden. Pro Spiel kann jeweils eine Komposition ausgewählt werden.



Eine oder mehrere Personen können mit halbtransparenten Bausteinen Architekturen erstellen und damit modular Kompositionen hörbar machen. Bild: mfk

«As Time Goes Byte: Computer und digitale Kultur»

Das Museum für Kommunikation in Bern hat in seiner Dauerausstellung zur Computergeschichte und digitalen Kultur «As Time Goes Byte» ein Fenster in die Gegenwart und die Zukunft eingerichtet. Es zeigt aktuelle Projekte aus Wissenschaft, Industrie und Kunst rund um das Thema digitale Technologien. Auf rund 600 m² wird die Computerentwicklung der letzten 50 Jahre vom Grossrechner für Spezialisten bis zur heute allgegenwärtigen Maschine für alle und alles aufgezeigt. Für die Besucherinnen und Besucher stehen letztlich aber nicht nur die Objekte im Zentrum, sondern auch das Erlebnis: «As Time Goes Byte» lädt zum Spielen und Tüfteln ein.

Das computergestützte Kunstwerk «instant city» wurde erstmals im Jahr 2003 gezeigt. In den letzten Jahren wurde es technisch und gestalterisch weiterentwickelt. Es wurde auf zahlreichen internationalen Festivals präsentiert und mit mehreren Auszeichnungen bedacht. (hf)

Weitere Infos: www.mfk.ch



Hopp Idea! Jetzt wirds sportlich.

Mit Postidea können Sie was erleben. Spielen Sie sich mit Ihren Ideen an die Europameisterschaft. Alle Ideen, die Sie ab sofort einreichen, erhöhen die Chancen auf einen Sitzplatz an einem Endrundenspiel bei diesem einmaligen Erlebnis. Machen Sie mit – es lohnt sich!

>> Lesen Sie die Details auf der **Seite 8** in dieser Ausgabe.

Postidea – das Ideenmanagement
der Schweizerischen Post

DIE POST